MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

459 (3.10.1900) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-85700

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2,30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Otto Weber, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 459. Mittwoch, 3. Oktober 1900. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3. Oktober.

Der badische Lehrertag,

welcher dieser Tage in Mannheims Mauern abgehalten wurde und gestern seinen Abschluß fand, verdient die Aufmerksamkeit aller Freunde einer guten Volksschule in hohem Maße. Als selbstverständlich durfte vorausgesehen werden, daß die Lehrerschaft Badens an den gerechten und billigen Forderungen ihres vor einigen Jahren auf der Heidelberger Versammlung aufgestellten Programms festhalten würde. Diese Forderungen erregten, als sie seiner Zeit bekannt gegeben wurden, in weiten Kreisen bedeutendes Aufsehen und fanden vielfach eine zurückweisende Beurtheilung, indem sie als zu weitgehend bezeichnet wurden. Diese Bedenken gegen das Heidelberger Programm haben sich in der Zwischenzeit verflüchtigt. Wie so oft im Leben, so hat auch hier die Wucht der Thatsachen das entscheidende Wort gesprochen. Und Thatsache ist es leider, daß wir in Baden vor einem quantitativen und — was vielleicht noch schlimmer ist — vor einem qualitativen Lehrermangel stehen. Diesen schweren Gefahren, die unserer Volksschule drohen, kann, wie dies auf dem Mannheimer badischen Lehrertag mit Recht klar und markant ausgesprochen worden ist, nur vorgebeugt werden durch eine Hebung des Lehrerstandes in geistiger und materieller Beziehung; in geistiger Richtung durch eine Vertiefung und Verbreiterung des Bildungsganges der Lehrer, in materieller Richtung durch eine Aufbesserung der Gehaltsbezüge, welche namentlich auf dem Lande noch recht sehr bescheidene sind. Daß auch die badische Regierung die unserer Volksschule drohenden Gefahren nicht verkennt und Willens ist, Vorbeugungsmaßregeln durch Erfüllung der berechtigten Wünsche der Lehrer zu ergreifen, hat Herr Oberschulrath Dr. Weygoldt in seiner Begrüßungsrede, die er in der öffentlichen Hauptversammlung hielt, unumwunden ausgesprochen. Die Lehrer Badens werden die sympathischen und wohlwollenden Worte dieses hochangesehenen Schulmannes mit großer Freude begrüßt haben. Möge unsere Regierung den schönen Worten nun auch die entsprechenden Thaten folgen lassen.

Sitzgelegenheiten in Verkaufsräumen.

Die bereits mitgetheilte Vorlage wird mit Ausführungen begründet, in denen zunächst auf die Feststellungen des kaiserlichen Gesundheitsamts bei den Erhebungen der Kommission für Arbeiterstatistik hingewiesen wird. Bekanntlich wurden damals die erheblichen Gesundheitsschädigungen nachgewiesen, die bei dem Verkaufspersonal in Folge des ununterbrochenen Stehens bei ihrer Arbeit einzutreten pflegen. Mit Bezug darauf wird nun ausgeführt:

Diesen Mißständen gegenüber alsbald von Reichswegen einzuschreiten, hat bereits bei den Vorarbeiten zu der Gewerbeordnungs-Novelle vom 30. Juni 1900 in der Absicht gelegen. Ein unverzügliches Vorgehen auf diesem Gebiete erscheint um so dringlicher, als auch in jüngster Zeit wieder lebhafte Klagen über die gesundheitsschädlichen Folgen des übermäßig langen Stehens laut geworden sind. Es empfiehlt sich daher, die Frage, ob etwa in nächster Zeit von Reichswegen noch weitere Schutzvorrichtungen auf Grund des § 139h Abs. 1 der Gewerbeordnung in Aussicht zu nehmen sind, vorläufig zurückzustellen und zunächst den Geschäftsinhabern die Verpflichtung aufzuerlegen, für die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge eine ausreichende und geeignete Sitzgelegenheit zu beschaffen und deren Benutzung in entsprechender Weise zu gestatten. Hierzu gehört insbesondere auch, daß die Sitzgelegenheit für das Ladenpersonal so eingerichtet wird, daß sie von den Angestellten nicht nur während größerer Pausen, sondern auch während kürzerer Arbeitsunterbrechungen erreicht werden kann. Für die Ausdehnung der Bestimmung auf die mit den offenen Verkaufsstellen verbundenen Lagerräume dürfte ein allgemeines Bedürfniß nicht bestehen. Wo in Einzelfällen etwa Uebelstände zu Tage treten sollten, würde denselben auf Grund des § 139g der Gewerbeordnung durch die zuständigen Polizeibehörden abgeholfen werden können. Dagegen wird in Uebereinstimmung mit dem vom Reichstag in der zweiten Lesung der Novelle gefaßten Beschlusse besonderer Werth darauf zu legen sein, daß der mit der Anwendung des § 139h erstrebte Schutz nicht nur dem weiblichen, sondern auch dem männlichen Hilfspersonal zu Theil wird.

In den besonderen Vorschriften dem Muster der englischen und französischen Gesetzgebung zu folgen, ist vorläufig vermieden worden. Vor einer ziffernmäßigen Festsetzung nach der Zahl der Personen und Sitzplätze hat man vielmehr einer allgemeiner gefaßten Bestimmung den Vorzug gegeben, zumal besondere Erfahrungen, die einen Anhalt gewähren könnten, nicht vorliegen.

Das Reichsmilitärgericht

ist Montag in Berlin mit einer kurzen Eröffnungsfeier eingeweiht worden. Um den Präsidenten des neuen Gerichtshofes, Exzellenz Frhrn. v. Gemmingen, versammelten sich die Senatspräsidenten, Räthe und Auditeure in den Empfangsräumen des Hauses. Der Präsident wies nach einer kurzen Vorstellung in einer Ansprache auf die Bedeutung des Tages für die Militärjustiz hin und gab in kurzen Zügen eine Würdigung der neuen Militärstrafprozeßordnung. Von einer großen Eröffnungsfeier hatte man Abstand genommen, und so wohnten weder der Kriegsminister noch der Justizminister der Einweihung bei. Für die erste Zeit wird sich übrigens das Reichsmilitärgericht nur mit internen Angelegenheiten beschäftigen; öffentliche Sitzungen werden vorläufig noch gar nicht stattfinden, da wohl noch kein entsprechendes Material vorhanden ist. Erst zu Beginn des nächsten Jahres gedenkt man mit den öffentlichen Sitzungen zu beginnen.

Der Petroleumkrieg

zwischen Rußland und Amerika erfährt in einer Zuschrift an die Zeitschrift für angewandte Chemie eine interessante Beleuchtung. Danach wird dieser Kampf mit besonderer Heftigkeit auf dem deutschen, englischen und chinesischen Markte ausgefochten. Rußland hat große Anstrengungen gemacht, den Absatz seines Erdöls zu erleichtern und in Deutschland und England in der That für sein Erzeugniß auf Kosten des amerikanischen mehr und mehr Boden gewinnen. In China dagegen ist das amerikanische Erdöl in einer Siegerlaufbahn begriffen. Deutschland bezieht freilich noch immer etwa acht Mal so viel Petroleum aus Amerika als Rußland, aber seit 1897 ist die Menge des aus Amerika eingeführten Oeles in einer dauernden, wenn auch geringen Abnahme begriffen, während sich die des russischen Kerosins seit 1897 verdreifacht hat. Rußland liefert heute 15 v. H. des gesammten deutschen Petroleumverbrauches, Amerika 85 v. H. In England, das scheinbar seinen Bedarf leichter in Amerika decken würde, hat das russische Kerosin derartige Fortschritte gemacht, daß jetzt die Menge seiner Einfuhr der des amerikanischen Petroleums fast gleich steht. Ganz anders dagegen steht der Petroleumkampf auf dem Schlachtfelde des chinesischen Bodens. In der ersten Hälfte des vorigen Jahres lieferte Rußland nach China fast 5½ Millionen Kisten Petroleum, Amerika nur 4½ Millionen; in der ersten Hälfte dieses Jahres hat sich das Verhältniß derart zu Ungunsten Rußlands verschoben, daß Amerika über 6 Millionen und Rußland nur 3½ Millionen Kisten des wichtigen Brennstoffes in China abgesetzt hat. Da Rußland und die Vereinigten Staaten weitaus die größten Petroleumlieferanten der Erde sind, so wird dieser wirthschaftliche Krieg fast ausschließlich zwischen ihnen geführt.

Die Kosten des Burenkrieges.

Die Kosten liefern bei dem jetzt in England tobenden Wahlkampfe der Opposition ein unerschöpfliches Thema und eine scharfe Waffe gegen das Tory-Ministerium. Bis August beliefen sie sich schon auf 69 323 000 Lstrl., also auf 1 400 000 000 Mark, und dabei war noch gar nicht abzusehen, wie hoch sie weiterhin steigen werden. Im Oktober vorigen Jahres glaubte Schatzsekretär Hicks-Beach, mit 10 000 000 Pfund auskommen zu können. Im Februar aber mußte er schon 13 Millionen Pfund nachfordern. Später wurden Schatzamtsnoten im Betrage von 30 Millionen Pfund ausgegeben, welche Anleihe, da sie zu 98½ ausgegeben wurde, 29 550 000 Lstrl. einbrachte. Und schließlich mußte im August noch eine Anleihe von 1 313 000 Lstrl. auf den Markt gebracht werden. Bis Anfang August hatte also, wie ein Redner der Opposition erklärte, der Krieg England rund 2000 Pfund gekostet für jeden Buren, der im Felde stand. Bis Ende des Krieges rechnet man auf 100 Millionen Pfund, da zu den eigentlichen Kriegskosten noch die Kosten der „Beruhigung" des Landes, der englischen Garnisonen, die monatelang in Südafrika bleiben müssen u. s. w. hinzukommen werden.

Deutsches Reich.

× **Karlsruhe**, 2. Okt. (Eine Ente.) Der „Freiburger Bote" meldet heute, „daß der engere Ausschuß der nationalliberalen Partei am letzten Samstag in aller Stille zusammengetreten sei. Ueber die Verhandlungen werde strengstes Stillschweigen beobachtet. Auch Minister Eisenlohr wurde erwartet, er kam aber nicht." An der ganzen Nachricht ist natürlich kein wahres Wort.

— (Zur Waarenhaussteuer.) Die Freiburger Handelskammer berichtete auf die bekannte Anfrage des Finanzministers, daß im ganzen Kammerbezirk nur eine Firma, das Waarenhaus Sally Knopf nebst deren Filialen in Lörrach und Schopfheim sich als Waarenhaus im Sinne des preußischen Gesetzentwurfs charakterisirt. Gleichzeitig ersuchte die Freiburger Handelskammer das Ministerium, zu erwägen, ob heute noch die Steuervergünstigungen der Lebensbedürfniß- und Konsumvereine als gerechtfertigt angesehen werden sollen. Bemerkenswerth ist, daß sich die Freiburger Handelskammer der bekannten Erklärung der Heidelberger in Sachen der Waarenhaussteuer nicht angeschlossen hat.

* **Berlin**, 2. Okt. (Feldmarschall Graf Blumenthal), der seit vielen Monaten in Quellendorf bei Köthen zur Erholung weilt, hat, wie die „Voss. Z." erfährt, in der letzten Zeit schwer mit Athemnoth und sonstigen durch das Alter hervorgerufenen Krankheitserscheinungen zu kämpfen gehabt. Dem Kaiser ist von dem wenig befriedigenden Befinden des Grafen v. Blumenthal Mittheilung gemacht worden.

Frankreich.

p. **Paris**, 2. Okt.

Dem Ministerrathe,

der heute im Elysépalaste zusammentrat, wohnten mit Ausnahme der Minister des Aeußern und des Unterrichts alle Mit-

Feuilleton.

Von der Kinderstube.

„Kommt, laßt uns unsern Kindern leben," sagt Friedrich Froebel, und „Geh fleißig um mit Deinen Kindern, habe sie Tag und Nacht um dich und liebe sie, und laß dich lieben einzig-schöne Jahre; denn nur im engen Traum der Kindheit sind sie Dein — nicht länger!" ruft Leopold Schefer in seinem heute schon vielfach vergessenen Laien-Brevier aus. Es hat sich im Laufe der Jahrhunderte Vieles geändert und umgestaltet in der Welt, aber noch heute gilt als das Herrlichste und Schönste im Leben eine frohe, behütete Kindheit, eine freundliche Jugendzeit.

Eine wunderbare Schickung ist, daß die Erinnerungen aus der Kinderzeit besonders treu in der Seele haften bleiben, ja, daß hochbetagte Leute oft fast ganz die Erinnerung an Geschehnisse, die sich einstellten, als sie in „den besten Jahren", auf der Mittagshöhe des Lebens sich befanden, vergessen und Bilder aus der Kindheit deutlich und greifbar vor ihrem geistigen Auge stehen.

Alle Erziehung wurzelt in der Kinderstube, in der Jugend. Es ist ein ganz bezeichnendes und sehr viel gebräuchliches Wort, welches man anwendet, wenn man von einem Menschen mit auffallend schlechten Manieren und Gewohnheiten sagt: „Es fehlt ihm die Kinderstube." Der sich in unserer heutigen Zeit bis ins Ungeheure steigernde Luxus, die erhöhten Anforderungen, welche die Menschen von heute an die Annehmlichkeiten und den Komfort des äußeren Lebens stellen, sind natürlich nicht ohne Einfluß geblieben auf die Lebensbedürfnisse der Kleinen und Allerkleinsten.

Welch ein Abstand von dem Gemach der germanischen Frau, wo, sonst auf ein Thiefell gebettet, im Schilde des Vaters das junge Germanenkind dem Leben entgegenträumte, von der Kemenate des Mittelalters, wo neben dem Spinnrad der Mutter die plumpe Holzwiege des kleinen Schläfers stand, bis auf die neueste Zeit, wo eine schier unübersehbare reiche Zahl von Gegenständen zur Ausstattung des Kinderzimmers gehört. Und selbst da, wo die Verhältnisse ein eigenes Kinderzimmer nicht gestatten, wo Wohnzimmer und Schlafzimmer auch der Aufenthalt des Babys ist, wird oft dem größten Luxus in der Ausstattung des Bettchens, des Wagens, der kleinen Garderobe gehuldigt.

Unsere Zeit ist eine merkwürdige Zeit — eine Zeit der Widersprüche. Der Kampf ums Dasein ist ein geradezu mächtiger und aufreibender geworden, in allen Ständen trachtet man danach, den Frauen gleich guten Erwerb wie dem Manne zu verschaffen, die Mädchen werden, fast gleich den Knaben, mit dem Bewußtsein erzogen, einen nutzbringenden Beruf ergreifen zu müssen — und gerade in dieser Zeit, da man nun auch die heranwachsende Jugend stählen und vorbereiten sollte auf des Lebens Ernst und Kämpfe, wird ein solcher Luxus um die Kinder verbreitet, der doch eher dazu angethan ist, zu verwöhnen und zu verweichlichen, als dazu, selbstständige und selbstthätige Menschen zu erziehen. Wenn nur junge Eltern einigermaßen in der Lage dazu sind, wird die Kinderstube mit weißlackirten Möbeln, mit bunten oder goldenen Leisten ausgestattet; weiß- oder buntseidene Gardinen, köstliche Stickerei und Spitzen umwallen Bettchen und Wagen, jene kleinen ledergepolsterten Gefängnisse auf Gummirädern, ein Teppich deckt den Fußboden, prächtige Stores die Fenster, Wäsche, Kissen und Decken zieren Spitzen und Stickereien aller Art. Es scheint fast, als hätten die Engländer mehr von jener germanischen Kinderpflege mit in die Neuzeit hinübergenommen, als wir.

In Deutschland findet man vielfach, ja meist diese pompös ausgestatteten Kinderstuben hofwärts gelegen, oft klein und eng, mit wenig Tageslicht, vom Sonnenlicht ganz zu schweigen, dazu noch so dichte Gardinen und Stores vor den Fenstern, daß stets ein gewisses Halbdunkel herrscht. Ganz verständige Eltern würden höchlich erstaunt sein, wenn man ihnen vorschlagen wollte, das größte, hellste, luftigste Vorderzimmer den Kindern einzuräumen. In England treibt man auch Luxus in den Kinderstuben, aber einen viel vernünftigeren — nämlich mit Luft, Licht und Wasser. Dort sind meist sehr schöne, hell gelegene Zimmer für die Kinder bestimmt, lieber behilft die Hausfrau sich mit einem kleineren parlour. Außer einer waschbaren Decke, die mitten im Zimmer liegt und auf der Baby spielt, ist kein Teppich und keine Dekoration vorhanden, ganz einfache, lichte, waschbare Gardinen schmücken die Fenster, einfach ist das Bettchen ausgestattet, welches meist von Metall gearbeitet ist, und über dem der seidene spitzenbesetzte Himmel fehlt. Es fehlt überhaupt alles, was Staub fangen kann. Wickel- und Waschtisch sind ebenfalls praktisch, aber einfach ausgestattet, außer der Badewanne ist eine große runde Wanne vorhanden zum Abreiben, jene Wanne, wie sie in England überhaupt üblich ist. Die Babys haben einfache Tische und Stühle, ein einfacher Schrank birgt die Garderobe, die sich bekanntlich auch durch Zweckmäßigkeit auszeichnet, Spitzen und Stickerei gibt es wohl hier und dort an besonders eleganten Anzügen; im Allgemeinen ist der englische Kinderanzug einfach; viele weiße Kleidchen oder solche von hellem Parchend werden getragen, aber der häufigen Wäsche wegen ganz schlicht.

Man sagt, daß in England schon die Kinderstube darauf hinarbeite, die Kinder möglichst selbstständig zu machen. Ich bestreite die Möglichkeit nicht, daß Selbstständigkeit oft in der Kinderstube wurzelt, doch läßt sich diese Auffassung nicht verallgemeinern. Die deutsche Kinderfrau ist in England natürlich auch zu finden, doch nicht so allgemein. Von der früheren, als einzig richtig geltenden Norm, einer alten Frau die Pflege der Allerkleinsten anzuvertrauen, ist man in Deutschland seit den letzten Jahren auch mehr zurückgekommen. Zwar haben sie größere Erfahrung und oft mehr Gewissenhaftigkeit für sich als junge

MARCHIVUM

glieder des Kabinets bei. Der wichtigste Beschluß der Regierung dürfte sich auf die Ersetzung des bisherigen Generalgouverneurs von Algerien Saferrière beziehen, dessen Freunde sagen, er habe selbst dringend auf seiner Entlassung bestanden, während die Antisemiten einen Sieg von Max Régis feiern zu dürfen meinen, da dieser die Entfernung Saferrière's aus Algerien als seinen ersten „Besenstrich" angekündigt hat. Wie verlautet, wird der Abg. Jonnart, dessen Name in diesem Zusammenhange schon mehrmals genannt wurde, der Nachfolger Saferrière's. Er war schon in den achtziger Jahren noch sehr jung Kabinetschef des Generalgouverneurs von Algerien Tirman und wurde dann Direktor der algerischen Sektion im Ministerium des Innern, sodaß er mit den Angelegenheiten der großen nordafrikanischen Kolonie für innig vertraut gilt. Dem Kabinet Casimir-Perrier, das vom Dezember 1893 bis Mai 1894 am Ruder stand, gehörte der Abg. Jonnart als Bautenminister an. Er vertritt in der Kammer das Departement Pas de Calais und ist der Schwiegersohn des Abg. Aynard aus Lyon, einer der einflußreichsten gemäßigten Republikaner der Kammer.

Eine Episode aus dem Wahlkampf.

(Von unserem Korrespondenten.)

§ **London**, 1. Okt.

Der elegante und redegewandte Unterstaatssekretär des Kriegsamtes, Mr. George Wyndham, der seine praktischen militärischen Kenntnisse in einer dreijährigen Leutnantszeit bei den Gardegrenadieren erworben hat, mußte in voriger Woche eine bittere Enttäuschung erleben und sich als Vertreter der Regierung und als Kandidat zum Parlamente in einer großen Wählerversammlung eine sehr schlechte Behandlung gefallen lassen. Mr. Wyndham wollte in Battersea, einer Vorstadt Londons, das Gewicht seiner imponirenden Persönlichkeit zu Gunsten des konservativen Parlamentskandidaten des Bezirkes in die Wagschale werfen und in einer nach Tausenden zählenden Versammlung den Wählern die richtige Ueberzeugung von der Vortrefflichkeit des gegenwärtigen Gouvernements beibringen. Der Versuch mißglückte aber vollständig. Sobald der Staatssekretär nur den Mund öffnete, erhob sich ein solcher Lärm, ein derartiger Sturm von Unwillen, daß Herr Wyndham einfach machtlos und außer Stande war, sich verständlich zu machen. Es regnete Beleidigungen und selbst Bedrohungen, und die Menge gerieth in solche Kampfeswuth, daß sie sogar einen Versuch machte, die Rednerplattform zu stürmen und ihren Unwillen auch auf handgreifliche Weise kundzugeben. Einigen besonneneren Leuten gelang es aber, dies zu verhindern, und Mr. Wyndham versuchte verschiedene Male auf's Neue, gegen den tobenden Lärm anzusprechen, immer jedoch mit demselben Erfolg. Er bat die Anwesenden, doch wenigstens „Fair play" zu erlauben, und versuchte sogar an die sportliche Gesinnung der Wähler zu appelliren, indem er auf die erste Regel aller „Sport-Gentlemen" hinzuweisen sich herabließ, daß beide Parteien gleiches Recht und gleiche Freiheit haben müssen. Die Antwort war immer wieder: „Maul halten, 'raus etc." und eine ununterbrochene Fluth von persönlichen Beschimpfungen und Hinweisungen auf Chamberlain'sche Geldgeschäfte und Durchstechereien. Als ein in der Frontreihe stehender, besonders wüthiger radikaler Wählersmann allzu anzüglich und persönlich in seinem Gebrüll wurde, sprang Herr Wyndham mit einem Satze über das Geländer der 5 Fuß hohen Plattform, um sich mit diesem Opponenten persönlich auseinander zu setzen, und für einen Augenblick hatte es den Anschein, als wenn der Unterstaatssekretär die schönsten Prügel bekommen würde. Er wurde bereits in bedrohlicher Weise hin und hergestoßen und wenn nicht seine Freunde und Anhänger schleunigst eingegriffen und ihn wieder auf die Plattform hinaufgezogen hätten, so würde das Kabinet Ihrer Majestät der Königin heute einen von englischen Wählern geprügelten Minister haben. Dies ist eine bittere Ironie des Schicksals. Wieviele sogenannte Pro-Buren- und Anti-Imperialisten-Versammlungen sind nicht von den wüthenden Jingos unmöglich gemacht oder zum Mindesten gründlich gestört worden, ohne daß jemals die Polizei rechtzeitig dem wüsten Treiben Einhalt geboten hätte! Jetzt müssen die Freunde Chamberlains am eigenen Körper erfahren, was es heißt, nicht reden zu dürfen, wenn man gerne möchte und eine sorgfältig arrangirte Wahlversammlung durch die lieben Mitbürger, die eine andere politische Gesinnung haben, gesprengt zu sehen. Mr. Wyndham mußte sich in sehr derangirter Toilette und Gemüthsstimmung, von seinen Freunden beschützt, den Weg nach seiner Equipage förmlich erkämpfen, und das Kabinet Salisbury oder besser gesagt Chamberlain hat eine wenn auch praktisch nur unbedeutende, so doch moralisch empfindliche Niederlage erlitten, wie sie sich der überelegante und vornehme Mr. Wyndham, der „Gardist" des Kabinets, persönlich gewiß nicht hätte träumen lassen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 3. Oktober 1900.

* **Personalnachrichten.** Versetzt wurden: die Gerichtsvollzieher: Freimüller, Karl, beim Amtsgericht Mannheim, zu jenem in Heidelberg.

* **Gendarmeriedienst.** Zum provisorischen Gendarmen ernannt wurde Sergeant Ludwig Ernst vom hiesigen 2. bad. Grenad.-Regiment.

* **Eine Kommission der Kaiserlichen Marine in Kiel,** bestehend aus den Herren Maschinenbau-Direktor Geheimrath Bertram, Schiffbau-Direktor Geheimrath Hoffeld und Verwaltungsdirektor Intendanturrath Anderson besichtigten Dienstag die Werke der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik und sprach sich sehr anerkennend über dieselben aus, zumal die Artikel in Gummi sowohl als in Asbest eine große Rolle bei der Marine spielen.

* **Neue Packetbeförderungsanstalt in Mannheim.** Ein neues Unternehmen, das gewiß bald die volle Zufriedenheit und Inanspruchnahme des hiesigen Publikums finden dürfte, hat der bekannte frühere Theilhaber der an den Staat übergegangenen Privatpost, Herr Jakob Haeußler, U 6, 21, in's Leben gerufen, nämlich eine Packetbeförderungs-Anstalt. — Das Publikum, welches Packete befördert haben will, hat nur einfach einen Aufgabezettel in einen der von Haeußler an vielen Plätzen aufgehängten Kasten einzuwerfen und wird dann die Beförderung der Packete prompt und billigst ausgeführt. Prospekte und Portotarife sind gratis erhältlich und verweisen wir auf die Inserate, worin die Packet-Annahmestellen und Aufhängungsorte der Kasten zum Einwerfen der Zettel bekannt gegeben werden.

* **Der 8-Uhr-Ladenschluß.** Soviel bis jetzt bekannt ist, haben folgende Städte den 8-Uhr-Ladenschluß eingeführt: Barmen, Braunschweig, Kassel, Danzig, Elberfeld, Erfurt, Eisenach, Frankfurt a. M., Guben, Hannover, Leipzig, Lübeck, Mannheim, Mainz, München, Magdeburg, Nordhausen, Nürnberg, Weimar und Worms.

* **Eine hochwichtige Entscheidung** in Bezug auf die Gültigkeit baupolizeilicher Beschränkungen hat das Oberverwaltungsgericht in Wiesbaden getroffen, welche geeignet ist, bei dem bauenden Publikum auch hier Interesse zu erwecken und auch in Nichtfachblättern veröffentlicht zu werden verdient. In Königstein i. T. ist durch Polizeiverordnung vom 16. April 1898 bestimmt, daß auf einem Theil der Gemarkung „Landhausviertel" benannt, nur Wohnhäuser errichtet werden dürfen. Die Wittwe Cahn wollte nun auf ihrem in dieser Gemarkung belegenen Grundstück einen Holzschuppen erbauen, die Genehmigung dazu wurde ihr aber durch Verfügung des Landrathes vom 24. Oktober 1899 versagt. Ihre hiergegen erhobenen Beschwerden wurden sowohl vom Regierungs- als auch vom Oberpräsidenten zurückgewiesen. Dahingegen erzielte Frau Cahn mit der gegen den Oberpräsidenten angestrengten Klage im Verwaltungsstreitverfahren Erfolg. Das Oberverwaltungsgericht erkannte auf Außerkraftsetzung der angefochtenen Verfügung unter folgender Begründung: Die in der Polizeiverordnung enthaltene Bestimmung, daß in dem betr. Gelände nur Wohnhäuser errichtet werden dürfen, schränke die dem Eigenthümer zustehende Freiheit in der Benutzung seines Grundstückes in einer Weise ein, welche einen polizeilichen Gesichtspunkt nicht mehr erkennen läßt und daher der rechtlichen Grundlage entbehrt. Wohl dürfe die Polizeibehörde aus sanitären und anderen Gründen den Eigenthümern gewisse Beschränkungen auferlegen, so z. B., daß für bestimmte Bezirke Anlagen und gewerbliche Betriebe ausgeschlossen werden, die durch Rauch, üblen Geruch, ungewöhnlichen Lärm Belästigungen für das Publikum herbeiführen würden, aber eine Bestimmung, daß nur Wohngebäude errichtet werden dürfen, geht über die zulässige Grenze der nothwendigen Einschränkung des Eigenthums hinaus.

* **Neumann's anatomisches Museum.** Unter den vielen auf der Herbstmesse ausgestellten Sehenswürdigkeiten steht in erster Reihe Neumann's anatomisches Museum, dessen Besichtigung ebenso interessant als lehrreich ist. In der ersten Abtheilung der Schaustellung erblickt man eine Reihe plastischer Kunstwerke, die zweite Abtheilung bringt berühmte Personen, wie Kaiser Wilhelm II., General von Capridi, Kronprinz Rudolf von Oesterreich, Zola etc. Die dritte Abtheilung enthält interessante Typen aus den verschiedenen Menschenrassen. Die vierte Abtheilung zeigt uns innere gesunde und kranke Theile des Menschen und die fünfte Abtheilung führt die Parasiten vor, welche den menschlichen Körper heimsuchen. Auch andere interessante Dinge sind in dem Museum zu schauen, dessen Besuch wir Jedermann auf das Wärmste empfehlen können.

* **Alte Wetterregeln für Oktober.** Heller Oktober, viel Wind im Winter. — Ist der Oktober kalt, macht er im nächsten Jahr dem Raupenfraße Halt. — Ist der Weinmonat warm und fein, kommt ein scharfer Winter hinterdrein. — Viel Irrlichter auf dem Moor, deuten auf einen schneereichen Vorwinter. — Sitzen die Blätter der Bäume fest, ein später Winter sich hoffen läßt. — Werden die Blätter bald welk und krumm, so sieh nach Deinem Ofen Dich um. — Oktober und März, gleichen sich allerwärts. — Durch Oktobermücken laß' Dich nicht berücken. — An Ursula (21.) muß das Kraut herein, sonst schreien Judas und Simeon (28.) drein. — Auf St. Gall (16.) muß die Kuh in den Stall. — Trägt der Hase lang sein Sommerkleid, ist die Kälte noch sehr weit.

Aus dem Großherzogthum.

* **Schwetzingen**, 2. Okt. Verborgener Ruhm. Der katholische Gesellenverein „Schwetzingen" hat am Sonntag den „Verschwender" aufgeführt. Das „Schwetzinger Tageblatt" bemerkt dazu: „Die Leistungen dürften wohl kaum hinter dem zurückbleiben, was das Hoftheater in Mannheim am gleichen Abend zu bieten wußte". Wir erwarten von dem Herrn Intendanten, daß er sich diese Schwetzinger Kräfte nicht entgehen lassen wird.

* **Karlsruhe**, 2. Okt. Betr. Major Hatzipetros, den Adjutanten des Kronprinzen von Griechenland, hat Athener Meldungen zu Folge, der griechische Kriegsminister nach Einsichtnahme der ihm in Abschrift übergebenen deutschen Untersuchungsakten es für überflüssig gehalten, ihn wegen der Beschuldigung des Sittlichkeitsverbrechens in Karlsruhe vor ein Militärgericht zur Aburtheilung zu verweisen. Der Minister hat die Ueberzeugung gewonnen, daß ein Sittlichkeitsverbrechen nicht vorgelegen, daß aber der Major sich auf dem Schloßplatze von Karlsruhe in einer Weise benommen habe, die mit seiner damaligen offiziellen Stellung und deren Pflichten unvereinbar war. Er hat ihn in Folge dessen mit einer Disziplinarstrafe von zwei Monaten Haft belegt.

BC. **Offenburg**, 2. Okt. Die Stadt plant die Errichtung eines Schwimmbads mit einem Kostenaufwand von 28 000 M.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Landau**, 2. Okt. Durch das Urtheil der Strafkammer in dem Bierpantschprozeß erhielt die Brauereibesitzerin Wittwe Elise Jung wegen Vergehens der Verfälschung von Bier und gleichzeitiger Uebertretung des Malzaufschlaggesetzes in der Zeit vom August 1898 bis September 1899 eine Geldstrafe von 300 M oder 30 Tage Gefängniß, ferner wegen Verkaufs dieses gefälschten Bieres eine weitere Geldstrafe von 300 M oder 30 Tage Gefängniß, und deren Bruder Kaufmann Lud. Frank wegen Beihilfe zu ersterem Vergehen eine Geldstrafe von 200 M oder 20 Tage Gefängniß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

W. **Musikalische Akademien 1900—1901** des Großh. Hoftheater-Orchesters. Mit dem 9. ds. Mts. beginnt im Großh. Hoftheater unter Direktion des Hofkapellmeisters Köhler die Reihe der musikalischen Akademien. Die Programme, welche je vor einiger Zeit schon durch die Tagesblätter gegangen sind, geben uns die Verheißung, daß uns nur das Beste vom Guten geboten, und im Laufe des kommenden Winters mancher hohe Kunstgenuß zutheil werden wird.

Bayreuth 1901. Die nächstjährigen Festspiele umfassen den „Nibelungenring" (zweimal), „Parsifal" (siebenmal) und „Holländer" (fünfmal). Bereits fest verpflichtet sind nach der vorliegenden Notiz: Herr Kraus-Berlin, Marie Wittich-Dresden, Herr Schmedes-Wien, Frau Heinck-Berlin, Mr. Roop und Mad. Gulbranson. Dr. Muck, G. Richter und Siegfried Wagner dirigiren.

Im Kunstsalon A. Donecker, L 1, 2, sind neu ausgestellt: Prof. Hans Thoma „Landschaft, Prof. B. Plockhorst „Mater dolorosa", Emanuel Spitzer „Sei wieder gut" und „Heimliche Lektüre", Adalbert Wex „Abend bei München", Bode Wille „Landschaft", Karl Bartels „Zwei Landschaftsbilder", R. Schleyer „Genrebild", C. Wildner „Zwei Landschaftsbilder".

Notizen. „Mandanika", Oper in einem Akt von G. Lazarus, Text von Jul. Freund, die bekanntlich in Köln und Elberfeld mit größtem Erfolge gegeben wurde und sich im Hamburger Stadttheater in Vorbereitung befindet, wurde durch Vermittelung des Verlages Entsch auch für das Stadttheater in Mainz angenommen. — Georg Engel, der Verfasser des von der Berliner Censur verbotenen Lustspiels „Ein Ausflug ins Sittliche", ist von dem Minister des Inneren empfangen worden. Ueber das Resultat der Unterredung, in deren Verlauf sich der Minister überaus liebenswürdig gegen den Autor zeigte, ist Genaueres noch nicht bekannt geworden. — Die Direktion der Sezessionsbühne in Berlin wurde von einem ungarischen Impresario eingeladen, mit einem Theile des Ensembles das erfolgreiche Meyer-Förstersche Schauspiel „Der gnädige Herr" noch im Laufe dieses Winters in Budapest, Triest und Fiume zur Aufführung zu bringen. Der Vertrag mit dem Budapester Theater ist bereits zum Abschluß gelangt. — Ein Volksopernhaus in Wien beabsichtigt die Aktiengesellschaft Wiener Musikverlagshaus zu gründen. Das Programm des neuen Instituts soll sein: Die Pflege volksthümlicher alter und neuer Meister, die Aufführung von Oratorien, Kirchenfestspielen, Vokal- und Instrumental-Konzerten, die Förderung junger Talente und die Hebung des Geschmacks. — Aus Stockholm wird geschrieben: Vergangene Woche hat hier ein hochinteressantes, musikalisches Ereigniß stattgefunden. Madame Adelina Patti, welche zum Besuche der Familie ihres Gemahls, Baron Cederström hierher gekommen war, trat am 25. v. M. bei einem großen Wohlthätigkeits-Konzerte im königlichen Opernhause wieder vor die große Oeffentlichkeit. Zwei im Auslande, namentlich in London sehr geschätzte österreichische Künstlerinnen, die Schwestern Marianne und Clara Eißler, sekundirten der gefeierten Konzertgeberin auf der Violine und Harfe. Das Haus war ausverkauft und der König selbst wohnte dem Konzerte, welches einen glänzenden Erfolg hatte, bis zum Schlusse bei. Nicht nur die Patti, auch die Schwestern Eißler erndteten stürmischen Beifall, und der König zeichnete sie durch eine Ansprache aus, in welcher er sich mit größter Anerkennung über ihre Leistungen äußerte. Madame Patti verlieh er den Orden pro litteris et artibus.

Geschäftliches.

* **Ein neuer Laden.** Seit einigen Tagen ist unsere Stadt um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden. Es ist dies der neu eröffnete Laden des vor Kurzem auf so traurige Weise verunglückten Metzgermeisters Wilhem Leins, Lit. O 6 8. Während sich im Parterre des Hinterhauses die Wurstküche befindet, hat Herr Leins die sämmtlichen übrigen jedem Betrieb erforderlichen Räume in das Souterrain verlegt. Der ganze Betrieb erfolgt durch Maschinen, welche wieder durch einen Elektromotor getrieben werden. Es ist da eine Eis-

---

Mädchen, aber ihre abnehmenden Körperkräfte stehen nicht im Verhältniß zu der wachsenden Kraft und Lebendigkeit der Kinder. In den letzten Jahren ist man bemüht, auch jüngere Mädchen mit besserer Bildung in Schulen und Kursen zur regelrechten Pflege der Allerkleinsten auszubilden. Doch haben nur wenige erst den hohen idealen Werth der Kinderpflege begriffen, im Allgemeinen ist den deutschen Mädchen die Stellung einer Kinderpflegerin nicht „fein" genug. Sie sagen sich in ihrer Kurzsichtigkeit nicht, wieviel edeler der Beruf ist, das hilflose Menschenkind zu pflegen, seine ersten Gehversuche zu lenken, Gegenstand ihrer ersten dankbaren Liebesbeweise zu sein, als tagein, tagaus Band und Knöpfe zu verkaufen. Natürlich verlangt der Beruf einer Kinderpflegerin große Pflichttreue und viel Selbstverleugnung, daß er dann auch sehr hoch honorirt wird, ist bekannt. In England gibt es viele solcher besseren und gebildeteren Kinderwärterinnen, die nursery governess. In einfachem, kleidsamem, an die Schwesterntracht erinnerndem Anzuge sind es meist blühende, jugendliche Mädchen, die diesen Beruf nach gründlicher Vorbildung dort ausfüllen. In den höchsten Kreisen Deutschlands werden oft solche englische Mädchen gehalten.

Die Sitte, Kinderwärterinnen in auffallender, bunter Tracht gehen zu lassen, ist stark im Abnehmen, in vornehmen Kreisen ist sie ganz verschwunden, dort erscheint die Kinderwärterin in einfachem Kleide von Waschstoff, weißer Schürze und Haube, deren breite Bänder rückwärts unter dem Haarknoten gebunden werden und etwas über den Rücken fallen. (Köln. Volksztg.)

Die Launen des Blitzes.

Unter dem Titel „Die Launen des Blitzes" liefert Flammarion, wie unser Pariser p-Korrespondent schreibt, einen sehr interessanten Beitrag über die verschiedenen Erscheinungen, in welchen der Blitz zu Tage tritt, und seine unheilvolle und oft recht sonderbare Wirkung auf Menschen, Thiere oder Gegenstände. Durchschnittlich werden in Frankreich jedes Jahr ungefähr hundert Männer und dreißig Frauen durch den Blitz getödtet. Das Seine-Departement scheint ziemlich verschont zu bleiben, und in Paris kommen fast nie derartige Unglücksfälle vor. Ohne näher auf das wissenschaftliche Studium dieser Naturerscheinung einzugehen, zählt Flammarion eine Reihe von Unglücksfällen auf, die unglaublich wären, wenn nicht Augenzeugen sie bestätigt hätten. Am 17. August d. J. wurde ein junger Mann vom Blitz erfaßt und eine Strecke von 50 Meter weit fortgetragen, ohne daß er sich dessen im Geringsten bewußt war. Beim Niederfall gegen die Mauer eines Hauses kam er nur mit einem wunden Knie davon, während 200 Meter von ihm entfernt zwei Kühe von demselben Blitzstrahl getödtet wurden und eine andere einen Beinbruch zu erfahren hatte. Einige Tage nachher wurde ein Schäfer getroffen und augenblicklich karbonisirt. Meistens trifft der Blitz Leute, die unter Bäumen Schutz suchten. So hatten sich z. B. drei Soldaten unter eine Linde geflüchtet; alle drei wurden in aufrechter Stellung erschlagen, welche sie nach dem Tode beibehielten; als man sie berührte, fielen sie pulverisirt zu Asche zusammen. Ueberhaupt hat man wahrgenommen, daß die vom Blitz Getroffenen gewöhnlich in derselben Stellung verharren, welche sie vorher eingenommen. Ein Schnitter, der seinem Hunde ein Stück Brod reichte, wurde in dieser Haltung todt aufgefunden. Ein unter einem Baum vom Blitz erschlagener Mann blieb aufrecht stehen, und seine Kleider verbrannten an seinem Leichnam. Doch nicht alle Fälle sind so tragisch; einige sind sogar komischer Art. Vor etlichen Wochen wurden z. B. zwei Bauern, die sich zum Frühstück hinsetzten, Brod, Käse und Obst, das sie auf den Tisch gelegt hatten, vor der Nase weggeschnappt, die Flaschen umgeworfen und sie selbst ganz mit Stroh bedeckt. Ein Reisender wurde in Nantes vom Blitz eingeäßt, blieb aber unbeschädigt. In seiner Geldbörse hatte er zwei Silberstücke und ein Goldstück. Als er nach Hause kam, fand er an Stelle des Goldstücks ein Silberstück. Der Blitz hatte nämlich wie durch einen galvanoplastischen Prozeß das Gold durch das Leder hindurch mittelst der beiden andern Geldstücke versilbert.

In anderen Fällen kam es vor, daß goldene Uhrketten, Ohrringe durch Blitz geschmolzen und gewöhnlich ganz umgestaltet wurden, während die Träger unversehrt blieben. Dies ist um so merkwürdiger, als die Schmelzhitze für das Gold 1.030°, für das Silber 954 und für das Kupfer 940° beträgt. Einer Dame wurde vom Blitz der Strumpf verbrannt; sie jedoch erhielt nicht die geringste Verletzung. Dasselbe begegnete einem jungen Faßbinder, dessen Stiefel und Futter seines Beinkleides verbrannten. Oft werden den Leuten Gegenstände aus der Hand gerissen und fortgeschleudert, wie einem jungen Mädchen die Schere, einem Hirten das Taschentuch, einem Schnitter die Sense und viele andere Beispiele mehr. In einer Hütte drang der Blitz durch den Rauchfang ein, stieß den Fleischtopf mit Deckel in die Mitte der Küche und nahm den Schlüssel aus dem Schloß. Es kommt auch nicht selten vor, daß der Blitz in Kirchen einschlägt und daß Priester am Altar davon getroffen werden. In Dancé erschlug der Blitz im Juni 1867 mehrere Personen, warf die Monstranz um und „stahl" die Hostie. Zuweilen kommt der Blitz auch in Gestalt von Feuerkugeln vor. So geschah es einmal in Beugnon (Deux Sèvres), daß eine solche Kugel von der Größe eines Apfels auf der Spitze einer Pappel erschien, von Zweig zu Zweig hüpfte, auf dem Boden ankam und bis in den Hof eines Bauerngutes rollte, wo sich zwei Kinder vor einer Stallthüre aufhielten. Das eine trat aus Neugierde darauf, und die Kugel zerplatzte mit einem ungeheuren Knall, der die Mauern des Gehöftes erschütterte. Die Kinder wurden zu Boden geworfen, blieben aber unversehrt, während der Blitz elf Stück Vieh im Stall tödtete. Manchmal kommt es vor, daß Leuten die Kleider auf dem Leibe durch den Blitz ganz zerfetzt werden, ohne daß sie selbst Schaden

MARCHIVUM

maschine, welche das täglich erforderliche Eis liefert, es ist da ein Kühlraum, in welchem unter ständiger niedriger Temperatur die Fleisch- und Wurstwaaren lagern; durch alle Räume aber gehen noch die Kühlanlagen, wodurch es ermöglicht wird, auch in der heißesten Jahreszeiten in den Geschäftsräumen eine niedere Temperatur zu erhalten. Was den Laden selbst betrifft, so haben sich die Lieferanten desselben — die Herren Bergerhoff und Büddicker in Elberfeld — damit ein glänzendes Zeugniß ihrer Leistungsfähigkeit ausgestellt. Die ganze Einrichtung ist in Majolikafassung gehalten, während die Decke eine prachtvolle Glasmalerei ziert. Wie aus unserem Inseratentheil ersichtlich, haben die Geschwister der verstorbenen Herrn Leins das Geschäft übernommen und werden dasselbe unter der Leitung eines fachmännischen Geschäftsführers weiterbetreiben. Wünschen wir denselben, daß sie den guten Ruf, welchen die Firma Leins hatte nicht nur erhalten sondern noch weiter ausdehnen mögen.

* Zum Einkochen von Pflaumenmus und anderem Obstmus, sowie zum Versüssen von Kompotten u. s. w. verwendet man mit großem Vortheil den Orginal-Süßstoff Saccharin. An Stelle von 1 Kilo bester Raffinade nimmt man nur 2½ g leichtlöslich raffinirtes Saccharin oder 10 Saccharin-Tabletten No. 2 (180fache), löst diese in etwas warmen Wasser auf und setzt die Lösung dem Muse u. s. w. zu, das dadurch vorzüglich haltbar und schmackhaft wird, vor allem aber sich wesentlich billiger stellt, als wenn es mit Zucker versüßt worden ist. Saccharin ist in den meisten Drogenhandlungen, Apotheken und Kolonialwaarenhandlungen erhältlich.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Berlin, 3. Okt. (Frkf. Ztg.) Ferdinand v. Hansemann-Bempewo, der Sohn des Geheimraths Hansemann, ist nach mehrwöchentlichem Leiden heute Mittag gestorben. (Er machte vor einiger Zeit viel von sich reden durch eine erbitterte Fehde mit dem Bunde der Landwirthe über die Leutenoth. D. R.)

* Halberstadt, 3. Okt. Die Hauptversammlung des Evangelischen Bundes nahm zwei Erklärungen an, deren eine gegen die Behauptung Einspruch erhebt, daß protestantische Missionare an den chinesischen Wirren die Schuld trügen, während sich die andere gegen den Brief des Papstes vom 19. August wendet, in welchem der Papst beklagt, daß der Protestantismus in Italien Staatsschutz genieße.

* Paris, 2. Okt. Dem „Figaro" zu Folge trifft der König von Griechenland Mitte Oktober in Paris ein und wird dort länger verweilen. Gegen Ende des Monats wird der König von Belgien erwartet, dem zu Ehren eine Reihe von Festlichkeiten veranstaltet werden sollen. Ferner wird Prinz Georg von Griechenland die Weltausstellung offiziell besuchen.

* Brüssel, 3. Okt. Nach Meldungen hiesiger Blätter aus Gent kam es gestern beim Zapfenstreich anläßlich der Vermählung des Prinzen Albert zu sozialistischen Demonstrationen gegen die Absingung der brabantischen Nationalhymne. Die zahlreich anwesenden Sozialisten verursachten zuerst großen Lärm und stimmten dann die Marseillaise an. Vor der Kaserne, wohin die Kapelle nach Beendigung des Zapfenstreichs zurückkehrte, versuchten einige Gruppen Sozialisten den Zug der Truppen zu durchbrechen, wurden aber durch alsbald herbeigerufene Verstärkungen zurückgedrängt, worauf sich die Menge zerstreute.

* Rom, 3. Okt. Der Vatikan machte der italienischen Polizei keine amtliche Mittheilung von dem Diebstahl. Den Banken dagegen wurde ein Verzeichniß der gestohlenen Rententitel mit den Nummern zugestellt. Infolge des Diebstahls wurden im Vatikan Vorsichtsmaßregeln bezüglich anderer Geldschränke getroffen, die sich in der Nähe der Treppe befinden, die zu den Gemächern des Papstes führt.

* Konstantinopel, 2. Okt. Wiener Corresp. Bur. Nachrichten aus Erzerum zu Folge seitens des russischen Generalkonsulates, wurde ein Oberst und ein aus 22 Soldaten bestehende Eskorte von Kurden bei Erziuphian angegriffen und das Gepäck geraubt. Von der Eskorte wurden 2, auf Seiten der Kurden 5 Mann getötet.

* * *

Der Burenkrieg.

* London, 3. Okt. Roberts theilte dem Lordmajor mit, daß er nicht rechtzeitig zum Bankett in der Guildhall am 9. d. in London eintreffen könne. (Aha! D. R.)

* London, 3. Okt. „Daily Telegraph" meldet aus Lourenzo Marques, 2. d.: Die niederländisch-südwestafrikanische Bahn von Komatipoort führt jetzt die Bezeichnung Reichs-Militärbahn. — Standard meldet aus Durban, 2. d.: General Dartnell telegraphirte gestern an den Gouverneur von Natal: Ein von Freiwilligen geführter Convoi wurde am 1. d. 6 Meilen östlich von De Jagersdrift von Buren genommen. Ein Offizier und vier Mann sind verwundet, zwei Farbige gefallen, mehrere Begleitmannschaften gefangen.

* Johannesburg, 3. Okt. Der Militär-Gouverneur benachrichtigte das Hauptquartier, er habe Veranstaltungen getroffen für die Rückkehr von Flüchtlingen 3—4000 wöchentlich, vom 10. Oktober ab.

* * *

Zur Lage in China.

Die submarine Kabelverbindung

zwischen Tschifu und Tsingtau ist vollendet und dem Betriebe übergeben. Damit ist das deutsche Schutzgebiet von Kiautschou unmittelbar an das internationale Kabelnetz angegliedert. Seitens des Oberkommandos der englischen Truppen ist die Legung eines besonderen Telegraphen von Peking nach Tientsin einer Privatfirma in Auftrag gegeben. Das zweite ostasiatische Infanterie-Regiment mit der gesammten Artillerie soll morgen den Vormarsch von Tientsin in westlicher Richtung nach Paotingfu antreten.

* * *

* Berlin, 3. Okt. Das Truppentransportschiff „Roland" ist am 2. in Colombo angekommen.

* Wien, 3. Okt. Die Blätter besprechen den Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser von China und dem deutschen Kaiser. Die „Neue Freie Presse" schreibt, die Antwort des deutschen Kaisers laute entschieden und nachdrücklich, berechtigt aber doch zu der Hoffnung, daß sich die Mächte wieder mehr zusammenschließen. Das „Fremdenblatt" findet besonders bemerkenswerth die Thatsache, daß in der kaiserlichen Antwort die Beschwerden im Namen aller Völker, ja der ganzen Menschheit erhoben werden und daß die Rathgeber des Kaisers von China verantwortlich gemacht werden. Das „Neue Wiener Tageblatt" bezeichnet die Antwort als kräftig und doch weise gemäßigt. Die Antwort enthalte keine Forderung, der sich nicht alle Mächte, China inbegriffen, rückhaltslos anschließen könnten. Die „Oesterr. Volkszeitung" sagt, die Antwort sei ein großer Schritt auf dem Wege zur Herstellung des Friedens. Die „Deutsche Zeitung" schreibt, der deutsche Kaiser konnte und durfte nicht anders antworten. Die Mächte sollten im eigenen Interesse in der Frage der Sühne fest zusammenstehen. Das „Neue Wiener Journal" schreibt, die Antwort weise in ihrer maßvollen Fassung nicht von den früher aufgestellten deutschen Forderungen ab.

* Paris, 3. Okt. Nach dem „Matin" hätten Rußland, Deutschland, Italien, Oesterreich-Ungarn und Japan den von Delcassé formulirten Forderungen an China bereits zugestimmt, so daß auch Englands Anschluß, der von den Antworten Deutschlands und Rußlands abhängig gemacht war, zu erwarten sei. Vielleicht würden auch die Vereinigten Staaten auf den Versuch eines Separatvertrages verzichten.

* London, 3. Okt. Reuter meldet aus Weihaiwei vom 1.: „Die englischen Kreuzer „Terrible" und „Arethusa", sowie die ganze indische Brigade seien unmittelbar nach erfolgtem Befehl von hier nach Taku abgegangen.

* London, 3. Okt. Die „Daily News" schreibt: Ohne Zweifel wird die civilisirte Welt die Aufrichtigkeit, Würde und Wucht der Antwort des deutschen Kaisers auf das Telegramm des Kaisers von China vollauf würdigen. Ueber die Berechtigung der Ansicht des Kaisers kann bei den Weltmächten nur eine Meinung sein. Der Versuch, die Uebelthäter zur Rechenschaft zu ziehen, sollte unverzüglich gemacht werden. „Daily Telegr." sagt: Inmitten der vielen Schonung in der chinesischen Frage ragt der Brief des deutschen Kaisers als fest entschlossenes Dokument empor. Der Brief beweist, daß Deutschland entschlossen ist, Sühne zu verlangen für die Europa zugefügte Schmach. Es ist schwer genug, das europäische Konzert in Bewegung zu bringen, aber sobald eine beherrschende Gestalt den sittlichen Empfindungen der Menschheit Ausdruck gibt und ihr den Weg zeigt, wird es den Vorsichtigen und Zaghaftigen leicht, zu folgen.

* London, 3. Okt. Standard meldet aus Tientsin, 29. Sept.: Die öffentliche Meinung hierselbst pflichtet entschieden der Haltung Deutschlands bezügl. der geforderten Bestrafung der Urheber des Ausbruches der fremdenfeindlichen Bewegung in China bei.

* London, 3. Okt. Reuter meldet aus Peking vom 26. v. M.: Generalmajor Hoepfner ging gestern mit 2000 Mann und einer Feldbatterie zu einer Straferpedition nach dem nördlichen Theil des kaiserlichen Jagdpartes ab, da Tags vorher eine Patrouille angegriffen worden war. Die Deutschen steckten mehrere Dörfer in Brand, in denen Waffen gefunden wurden, und rückten bis Nanhungfuan vor. Die Boxer, welche außerhalb der Stadt angetroffen wurden, wurden nach kurzem Kampfe zersprengt. Die feindlichen Truppen waren theils mit Gewehren, theils mit Picken und Schwertern bewaffnet. Einige chinesische Soldaten, die sich bis auf 20 Schritt den deutschen Truppen näherten, wurden niedergemacht. 4 Deutsche wurden verwundet.

* Petersburg, 3. Okt. „Nowoje Wremja" meldet aus Wladiwostock: Die Telegraphenlinie Charbin-Tritsikar ist ausgebessert. Sie war nur unbedeutend von den Chinesen beschädigt. Der telegraphische Verkehr der Linie Wladiwostock—Pogranitschnaja—Ningata und Omorsa—Kirin ist eröffnet.

Verschiedenes.

— **Der Löwe und sein Barbier.** In Yotalyfera, einer kleinen Ortschaft in Wales, nicht weit vom Schlosse Adelina Pattis, weilte, wie englische Blätter meldeten, in den letzten Tagen Graigraffts Menagerie. Die Geschäfte gingen nicht besonders, und um das Publikum anzulocken, kündigte der Besitzer der Menagerie an, der Bartkünstler des Ortes, Mr. Phillips, werde an einem der nächsten Tage den Löwen Marco rasiren. Zur festgesetzten Stunde betrat denn auch Phillips in Begleitung des Löwenbändigers den Käfig, Marco mußte sich auf einen Stuhl setzen, und Phillips seifte ihn kunstgerecht ein und rasirte ihn. Während der Operation stand aber der Bändiger mit erhobener Peitsche hinter Phillips, und so beschränkte Marco sich darauf, nur wüthend zu knurren und zu fauchen. Phillips aber ist der Held des Tages, und die Leute aus der ganzen Umgegend strömen herbei, um den rasirten Löwen zu sehen.

— **Merkwürdige Schlafstelle.** Daß Jemand einen Weidenbaum mit seinem Bett verwechselt und die Baumkrone zu seiner Schlafstelle erwählt, dieser Fall dürfte wohl einzig dastehen. Dieses Kunststück hat ein 26 Jahre alter Einwohner eines Kanaldorfes nahe Frankenthal in der Pfalz fertiggebracht, natürlich in einem tüchtigen Rausch. Als er nun in später Abendstunde schwankenden Schrittes sein Heim aufsuchte, machte er vor einem alten Weidenbaum Halt, entkleidete sich, erstieg den Baum und bettete sich quer über einige Aeste. Das unbequeme Lager und die nächtliche Kühle störten ihn nicht im Geringsten, denn er konnte, als er am anderen Morgen von Vorübergehenden bemerkt wurde, nicht aus dem Schlafe aufgerüttelt werden. Erst den Anstrengungen seines Vaters, der mit einem Karren gekommen war, um den Sohn nach Hause zu befördern, gelang es, den Schläfer etwas aufzumuntern. Der junge Mann entschuldigte später seinen Capitalrausch mit der Güte und Schwere des „Heurigen".

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß wir bei Herrn **Kremer, N 1, 4,** (Kaufhaus) eine

Filial-Expedition

unseres Blattes errichtet haben und werden daselbst Abonnements jeder Zeit entgegengenommen, wie auch Einzel-Nummern käuflich abgegeben.

Verlag und Expedition des General-Anzeigers (Mannheimer Journal).

Mannheimer Handelsblatt.

Die Mannheimer Versicherungsgesellschaft in Mannheim erzielte per 1899/1900 einen Netto-Gewinn von M. 220,218.—. Der Aufsichtsrath beschloß heute, der Generalversammlung vorzuschlagen, 8 Prozent Dividende zu vertheilen und außer den üblichen Zuweisungen M. 19,080 28 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Kapitalreserve hat die statutarische Höhe von zwei Millionen Mark.

Die Continentale Versicherungsgesellschaft in Mannheim erzielte per 1899/1900 einen Netto-Gewinn von M. 48,380.61. Der Aufsichtsrath beschloß heute der Generalversammlung vorzuschlagen, 6 Prozent Dividende zu vertheilen, dem Kapital-Reservefond den Beitrag von M 12,000.— zuzuschreiben und M. 2,975,68 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Kapital-Reserve würde darnach M. 380,000 erreichen.

Frankfurt a. M., 3. Oktbr. (Effektenbörse). Anfangscourse, Kreditaktien 202,50, Staatsbahn —.—, Lombarden 24,90, Egypter —.—, 4% ungar. Goldrente 96.10, Gotthardbahn 189.—, Disconto-Commandit 170,50, Laura 194.90, Gelsenkirchen 181.60, Darmstädter —.—, Handelsgesellschaft —.—. Tendenz: fest.

---

nehmen. Eines Tages wiederum schleppte der Blitz eine Heugabel 50 Meter weit; als man sie fand, waren die Zinken mit wunderbarer Genauigkeit wie Korkzieher gewunden. Der Draht eines Hutes ist geschmolzen, indes das ihn umwickelnde graue Papier unversehrt blieb. Dieselbe Beobachtung machte man auch an Handschuhen; die Hände waren verbrannt, die Handschuhe nicht. Goldene Uhren und andere Gegenstände wurden durch den Blitz nicht nur geschmelzt, sondern klein zerstampft. Ein geladenes Gewehr, das der Blitz traf, wurde in seinen Metalltheilen und der darin befindlichen Kugel geschmolzen, das Pulver aber nicht entzündet. In einem Ballsaale blies der Blitz alle Wachskerzen aus und an die Stelle des Lichts trat ein dichter, übelriechender Qualm. Auf der Präfektur von Lyon zündete der Blitz hingegen vor einigen Jahren alle elektrischen Lampen an

Tagesneuigkeiten.

— **Alexander Dumas der Jüngere und Marcel Prevost.** Anläßlich der Wiederaufführung seiner „Demi-Vierges" im „Athénée" veröffentlicht Marcel Prevost im „Figaro" einige Erinnerungen an Alexander Dumas den Jüngeren, der sich für das Stück, als es 1895 zum ersten Male aufgeführt werden sollte, lebhaft interessirte. Prevost hatte das Manuscript seines ersten Bühnenwerkes an Dumas geschickt, mit der Bitte, es zu lesen und frei seine Meinung darüber zu sagen; das Stück war bereits von Porel und Carre angenommen, und die Rollen waren schon vertheilt. Dumas lud Prevost schriftlich zu einem Plauderstündchen ein. Die französischen Dramatiker der jüngeren Generation haben bei ähnlichen Gelegenheiten fast alle den Salon des Autors der „Kameliendame" in der Rue Ampère kennen gelernt. Prevost wurde in ein großes, helles Zimmer geführt; auf dem Piano, auf den Sesseln, auf den Schemeln, — überall lagen Dramen-Manuskripte in grauem oder malvenfarbigem Einband umher. Man brauchte nicht lange zu warten: Dumas erschien in einem von ihm selbst erdachten, sehr bequemen blauen Cheviot-Gewand; Hose und Weste bildeten ein Stück. Man sprach von den „Demi-Vierges". „Ihr Sujet", sagte Dumas, „nimmt das Publikum zuerst gegen Sie ein; das thut nichts. Ich befand mich fast bei jedem meiner Stücke in derselben Lage und hatte schließlich doch die Oberhand." Dann unterzog er das Stück seines jungen Freudes einer scharfen Kritik; er hatte besonders gegen die Milieu-Schilderung Mehreres einzuwenden. Marcel Prevst vertheidigte sich mit Feuer: „Das ist aber doch Alles wahr," sagte er, „allerdings nicht die Wahrheit aller Pariser Welten, sondern die Wahrheit dieser bestimmten Welt. Ich habe das Alles erlebt! Und mein Stück hat keinen Sinn, wenn das Publikum nicht zuerst das Milieu kennt." Dumas erwiderte lächelnd: „Sie werden ja sehen, was man sagen wird. Sie kennen doch wohl meinen „Fils naturel"? Das ist doch ganz das Gegentheil eines unzüchtigen Werkes? Nun wohl! am Morgen nach der Premiere schrieb ein Journalist einen Artikel mit dem Titel „Zwei Verbrechen". Das eine dieser Verbrechen war der Kindesmord einer Frau, die ihren neugeborenen Knaben im Ofen verbrannt hatte. Das andere Verbrechen war mein Stück." Prevost wollte jedoch nicht nachgeben und ließ sein Stück, wie es war; nur milderte er, auf Dumas' Anregung, Einiges, was auf der Bühne als allzu stark aufgetragen erscheinen mußte; die Wahrheit auf der Bühne muß stets einen halben Ton niedriger genommen werden, um jenseits der Rampe einen guten Klang zu haben. Im Großen und Ganzen wurden aber die „Demi-Vierges" so geprobt und gespielt, wie sie den Direktoren vorgelesen worden waren. Dumas wohnte einigen Proben bei; auch am Abend der Kostümprobe, die der Generalprobe vorangeht — man nennt sie die Schneiderinnen-Probe — erschien er, obwohl er zu Hause Gäste hatte. Dann kam er zur Premiere. Trotz der bösen Prophezeiungen konnte das Stück ohne Unterbrechung gegeben werden; das Publikum murrte nur an einer Stelle, dort wo Maxime de Chantel seine Geliebte verläßt. Die Schönheit der Verlassenen — Frau Jane Hading — scheint diese „Revolte" der Zuschauer verursacht zu haben: etwas Aehnliches ereignete sich einmal, als dieselbe Jane Hading sich als „Sappho" in einer ähnlichen Lage befand. Das Publikum wünschte natürlich auch, daß eine Komödie „gut endigt", selbst auf Kosten der Logik. Deshalb gab es während der fünf oder sechs ersten Aufführungen von „Demi-Vierges" am Schlusse stets dieselben Protestrufe; aber Dumas tröstete seinen Freund, indem er sagte: „Fürchten Sie nicht! Sie haben Recht gegen das Publikum. Es wird schon nachgeben." Dann fügte er folgende Anekdote hinzu: „Als man den „Fils naturel" zum ersten Male spielte, bat mich Montigny, im letzten Akt eine Aussöhnung zwischen Vater und Sohn herbeizuführen, anstatt den Sohn bei seiner Hartnäckigkeit dem Vater gegenüber beharren zu lassen. „Sie verlieren zwanzig Aufführungen," sagte er. Es war wahr: ich verlor damals zwanzig Aufführungen, vielleicht sogar dreißig; dafür gewann ich aber in der letzten Saison, im „Odeon", hundert. Das war im Juni. Im November kam Prevost, zum ersten Male nach den Theaterferien, wieder mit Dumas zusammen. Es war ein kaltes, trübes Wetter; Dumas, der müde und leidend zu sein schien, reichte dem Freunde die Hand und sagte: „Sehen Sie, daß ich mich nicht getäuscht habe. Das Publikum hat nachgegeben." Das Stück wurde nämlich noch immer im „Gymnase" gespielt. Vierzehn Tage nach dieser Begegnung trug man Dumas' sterbliche Hülle hinaus zum Nordfriedhof ....

— **Ueber die neue Königin von Italien** schreibt der „Corriere d'Italia": Seit einiger Zeit unterhält sich die Königin Elena mit italienischen Besuchern nicht mehr in französischer Sprache. Sie beherrscht unsere Sprache jetzt fast vollständig; die Fortschritte, die sie Dank ihrer eisernen Willenskraft gemacht hat, sind geradezu staunenerregend. Wenn sie vom Könige spricht, sagt sie fast immer: „mio marito" (mein Mann); manchmal sagt sie auch nur: „Vittorio", dann verbessert sie sich aber rasch und fügt hinzu: „Se. Majestät der König." Man kann übrigens beim Könige dieselbe Beobachtung machen. Der König sagt, wenn er von seiner Gemahlin spricht, nur selten: „die Königin", sondern fast immer: „meine Frau." Die Königin hat in einem engeren Hofkreise ihr Bedauern darüber ausgedrückt, daß sie, seitdem sie

MARCHIVUM

Berlin, 3. Okt. (Telegr.) **Effektenbörse.** Die Börse war heute spärlich besucht, die Tendenz war jedoch zu Beginn fest. Später stellten sich Schwankungen ein, die zu Kursrückgängen in Banken führten. Montanwerthe besser. Fonds still. Bahnen unverändert. Nach Schluß Chinesen 0,75 % höher. Privatdiskont: 3⅞ %.

Berlin, 3. Oktbr. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 203.50, Staatsbahn 140.30, Lombarden 24.80, Diskonto-Commandit 171.40, Laurahütte 194.80, Harpener 179.80, Russische Noten —.—. Tendenz: fest.

Schlußcourse. Kassen-Noten cpt. 216.25, 3½ % Reichsanleihe 93.50, 3 % Reichsanleihe 85.50. 4% Hessen 101.25, 3% Hessen —.—, Italiener 93.60, 1860er Loose 131.60, Lübeck-Büchener 132.—, Marienburger 71.80, Ostpreuß. Südbahn 89.10, Staatsbahn 140.50, Lombarden 25.—, Canada Pacific-Bahn 86.50, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —.—, Kreditaktien 203.70, Berliner Handelsgesellschaft 142.40, Darmstädter Bank 127.50, Deutsche Bankaktien 185.25, Diskonto-Commandit 171.50, Dresdner Bank 141.90, Leipziger Bank 153.70, Berg.-Märk. Bank 147.—, Dynamit Trust —.—, Bochumer 172.60, Consolidation 341.—, Dortmunder 84.60. Gelsenkirchener 190.50, Harpener 178.70, Hibernia 187.60, Laurahütte 195.—, Licht- und Kraft-Anlage 100.—, Westeregeln Alkaliw. 210.—, Aschersleben Alkali-Werke 142.—. Deutsche Steinzeugwerke —.—, Hansa Dampfschiff 149.75, Wollkämmerei-Aktien 129.—, 4 % Pf.-Br. der Rhein. Westf. Bank von 1908 98.80, 3 % Sachsen 81.50, Stettiner Vulkan 205.—, Mannheim Rheinau 112.—, 3½ % Badische St.-Obl. 1900 92.20. Privatdiscont: 4½ %.

London, 3. Oktbr. 3 Reichsanleihe 84¼, 2¾ Consols 98³⁄₁₆, 5 Italiener 92⅞, Griechen 41½, 3 Portugiesen 28½, Spanier 70⅞, Türken 22½, Argentinier 92½, 3 Mexikaner 26—, 6 Mexikaner 97¾, still, 8½ Rupees 76½, Ottomanbank 11¾, Rio Tinto 59—, Southern Pacific 33½, Chicago Milwaukee 114¼, Denver Pr. 68½, Atchison Pr. 71½, Louisville u. Nashv. 73½, Northern Pacific Pref. 70½, Union Pacific 59¼, Chinesen 90½, Atchison —, Erie —, Central Pacific —.—, Chartered —.—. Tendenz: still.

London, 3. Oktbr. (Südafrikanische Minen.) Debeers 28¾, Chartered 3½, Goldfields 7¾, Randmines 41½, Eastrand 7¾. Tendenz: behauptet.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 3. Oktober.

Obligationen.

Staatspapiere.

4 Badische Obligat.	—.— bz
3½ " (abgest.)	91.65 bz
3½ " Oblig. Mark	93.10 bz
3½ " " 1886	93.10 bz
3½ " " 1892/94	92.85 bz
3 " "	84.— bz
" T. 100 Loose	141.— bz
4 Bayer. Obligationen	92.50 bz
	83.60 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	92.05 bz
3½ " "	92.60 bz
3 " "	84.60 bz
3½ Preuß. Consols	92.50 bz
3½ " "	91.55 bz
3 " "	84.70 bz

Eisenbahn-Anlehen.

4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	99.— bz
3½ " "	91.— B
3½ " " convertirt.	92.80 bz

Pfandbriefe.

4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	99.50 bz
3½ " " " " M.	90.75 bz
3½ " " " " 1904	90.70 bz
3½ " " " " Communal	91.20 bz

Städte-Anlehen.

3½ Freiburg i. B.	92.— B
3 Karlsruher v. J. 1896	86.— B
4½ Ludwigshafen M.	101.— B
4 " "	96.50 G
3½ " "	—.—
3½ Mannheimer Obl. 1888	92.— B
3½ " " 1889	92.50 G
3½ " " 1895	92.— B
3½ " " 1898	91.— B

Industrie-Obligationen

4½ Bad. A.-G. f. Rhschifff.	100.— B
4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	—.—
4½ Gebr. Hemmer	100.— B
4 Bergmühle	—.—
4½ Speyerer Ziegelwerke	102.40 B
4½ Verein Chem. Fabriken	101.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	100.10 bz

Aktien.

Banken.

Badische Bank	119.50 G
Gewerbebank Speyer 50% eg	129.50 G
Mannheimer Bank	116.— B
Oberrhein. Bank	116.— G
Pfälzische Bank	132.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	160.— B
Pfä. Spar- u. Cbd. Landau	132.— G
Rheinische Creditbank	141.50 B
Rhein. Hyp.-Bank	161.50 B
Südd. Bank	109.80 B
Süddeutsche Bank (junge) Akt.	—.—

Eisenbahnen.

Pfälzische Ludwigsbahn	218.60 bz
" Maxbahn	139.— B
" Nordbahn	125.50 bz
Heilbronner Straßenbahnen	67.— B

Chemische Industrie.

A.-G. f. chem. Industrie	119.— B
Badische Anilin- u. Soda	385.— B
" " junge	—.—
Chem. Fabrik Goldenberg	185.— B
Chem. Fabrik Gernsheim	90.— B
Verein chem. Fabriken	170.— G
Verein D. Oelfabriken	104.— bz
Westeregeln Alkal. Stamm	205.— G
" " Vorzug	104.— G

Brauereien.

Bad. Brauerei	145.— B
Binger Aktienbierbrauerei	99.— B
Durlacher Hof vorm. Hagen	187.— G
Eichbaum-Brauerei	103.— bz
Elefantenbräu Rühl, Worms	116.— G
Brauerei Ganter, Freiburg	117.— G
Kleinlein, Heidelberg	144.— G
Homburger Messerschmitt	97.— B
Ludwigshafener Brauerei	—.—
Mannh. Aktienbrauerei	142.— G
Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	94.— B
Brauerei Sinner, Grünwinkel	220.50 B
" Schroedl Heidelberg	144.— B
" Schwartz, Speyer	128.— G
" Schwetzingen	70.50 bz
" Sonne Weiß Speyer	149.50 B
" z. Storch, Sch.	104.— B
" Werger, Worms	90.— G
Wormser Brauhaus v. Oertge	126.— G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	132.— B

Transport und Versicherung.

[illegible]-Aktien	130.— B
Mannh. Dampfschleppschiff	111.— bz
" Lagerhaus	104.— B
Bad. Rück- u. Mitversich.	—.—
" Schifffahrt-Assekuranz	585.— G
Continentale Versicherung	250.— B
Mannheimer Versicherung	400.— G
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	850.— G
Württ. Transportversich.	700.— B

Industrie.

Act.-Gesellsch. f. Seilindustrie	147.— B
Dingler'sche Maschinenfabrik	184.— B
Emaillirfabrik Kirrweiler	121.— B
Emaillirwerke Maikammer	102.— B
Ettlinger Spinnerei	110.— G
Hüttenheimer Spinnerei	88.— G
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	168.— B
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	98.— B
Oggersheimer Spinnerei	—
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	90.— G
Portl.-Cementwf. Heidelberg	154.— G
Vereinig. Freiburger Ziegelw.	120.— B
Verein Speyerer Ziegelwerke	201.50 B
Zellstoffabrik Waldhof	217.— G
Zuckerfabrik Waghäusel	79.20 bz
Zuckerraffinerie Mannheim	129.— G

Frankfurter Börse. Schluß-Kurse.

Wechsel.

		29.	3.			29.	3.
Amsterdam	kurz	169.05	169.06	Paris	kurz	81.30	81.35
Belgien	"	81.10	81.17	Schweiz. Plätze	"	81.07	81.07
Italien	kurz	76.22	76.35	Wien	"	84.32	84.35
London	"	20.44	20.44	Napoleonsd'or		16.29	16.28
"	lang	20.40	20.42				

Staatspapiere. A. Deutsche.

3½ Dtsch. Reichsanl.	92.60	93.20	4 Oesterr. Goldr.	96.50	96.90
3½ " "	92.60	93.20	4⅕ Oest. Silberr.	95.50	95.70
3 " "	84.60	85.30	4⅕ Oest. Papierr.	95.60	95.90
3½ Pr. Staats-Anl.	92.50	93.10	4⅝ Portg. St.-Anl.	—.—	36.10
3½ " "	92.55	93.45	3 dto. äuß.	23.50	23.60
3 " "	84.70	85.20	4 Russen von 1880	96.80	—.—
3½ Bad. St.-Obl. fl.	93.80	—.—	4 russ. Staatsr. 1894	95.70	—.—
3½ " " M.	92.70	—.—	4 span. ausl. Rente	71.40	71.30
3½ " " 1900	92.50	92.45	1 Türken Lit. D.	—.—	—.—
3½ Bayern	92.05	91.90	4 Ungar. Goldrente	94.75	95.50
3 "	83.20	83.—	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	—.—	—.—
4 Hessen	101.—	—.—			
3 Gr. Hess. St.-R.			4 Egypter unificirte	105.10	—.—
von 1896	81.45	81.70	5 Mexikaner äuß.	—.—	—.—
3 Sachsen	81.45	81.40	3 " inn.	25.10	—.—
4 Rh. St.-A. 1899	99.20	—.—	4½ Chinesen 1898	78.—	75.90
B. Ausländische.			**Verzinsl. Loose.**		
5 90er Griechen	37.40	37.50	3 Oest. Loose v. 1860	131.45	131.45
5 italien. Rente	93.50	93.60	3 Türkische Loose	105.60	106.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	77.50	—.—	Lederw. Spicharz	65.—	64.70
Heidelb. Cementw.	132.60	—.—	Walzmühle Ludw.	126.—	—.—
Anilin-Aktien	378.—	378.—	Fahrradw. Kleyer	152.50	152.50
Ch. Fbr. Griesheim	239.—	239.—	Klein Masch. Arm.	129.50	132.—
Höchster Farbwerk	364.50	364.—	Maschinf. Gritzner	160.—	159.90
Verein chem. Fabrik	169.—	169.—	Maschinf. Hemmer	118.—	118.—
Chem. Werke Albert	152.30	154.—	Schnellpr. Frkthl.	179.—	179.—
Accumul.-F. Hagen	122.80	121.—	Oelfabrik-Aktien	103.70	104.—
Allg. Elek.-Gesellsch	202.50	208.—	Bwllsp. Lampertshm.	100.—	100.—
Helios "	125.—	125.50	Spin. Web. Hüttenh.	87.50	87.50
Schuckert "	171.90	178.—	Zellstoff Waldhof	216.50	219.50
Allg. E.-G. Siemens	159.50	160.—	Cementf. Karlstadt	105.50	105.50
Lederw. St. Ingbert	99.—	98.40	Friedrichsh. Bergb.	146.—	140.—
Parkakt. Zweibr.	115.50	112.90			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	169.70	173.—	Westerr. Alkali-A.	203.80	208.50
Buderus	95.—	94.70	Oberschl. Eisenakt	117.65	119.—
Concordia	255.50	263.50	Ver. Königs-Laura	189.50	194.90
Gelsenkirchner	187.70	191.60	Alpine Montan	238.—	238.—
Harpener	175.70	180.50			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	219.10	—.—	Gotthardbahn	139.50	138.80
Marienburg-Mlw.	72.—	72.—	Jura-Simplon	89.20	88.90
Pfälz. Maxbahn	139.—	138.50	Schweiz. Centralb.	147.—	147.—
Pfälz. Nordbahn	125.30	125.50	Schweiz. Nordostb.	88.—	88.—
Hamburger Packet	118.—	119.—	Ver. Schwz. Bahnen	80.65	80.80
Nordd. Lloyd	106.—	106.—	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	139.70	140.50	" Meridionalbahn	131.30	131.90
Oesterr. Süd-Lomb.	25.—	25.—	Northern prefer.	65.70	69.10
" Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	47.50	47.50
" Lit. B.	—.—	—.—			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	99.—	99.—	4% Rh. Pf. Br. 1902	99.50	99.50
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	99.70	99.70	3½ " " 1904	90.70	90.70
3½% "	91.60	91.50	3% Eisgar. It. Eis.	56.70	56.70
3½% Pr. Bod.-Cr.	90.70	90.60	4 Pr. Pf.-B. Pfd 1909	100.—	100.—
4% Pf. B. Pr.-Obl.	99.10	99.50	3½% Pr. Pfdbr. Bk. Pfdbr. 1908	90.80	90.80
3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	149.—	148.70	Oest. Länderbank	104.—	104.—
Badische Bank	119.70	119.70	" Kredit-Anstalt	199.30	202.80
Berliner Bank	104.20	103.70	Pfälzische Bank	130.—	130.50
Berl. Handels-Ges.	138.50	141.60	Pfälz. Hyp.-Bank	159.50	159.—
Darmstädter Bank	126.80	128.50	Rhein. Kreditbank	140.50	140.50
Deutsche Bank	181.—	184.50	Rhein. Hyp.-B. M.	159.80	159.80
Diskonto-Comm.	166.70	170.10	Schaaffh. Bankver.	127.70	129.—
Dresdener Bank	138.90	141.—	Südd. Bank Mhm.	109.80	109.80
Frankf. Hyp.-Bank	182.—	181.—	Wiener Bankver.	122.50	121.—
Frkf. Hyp.-Credito.	127.40	127.40	D. Effekten-Bank	114.50	115.—
Mannheimer Bank	116.50	116.50	Bank Ottomane	106.85	106.95
Nationalbank	127.—	129.—	Mannh. Vers.-Ges.	—.—	—.—
Oberrhein. Bank	116.—	115.—			
Oesterr.-Ung. Bank	121.30	121.30			

Privat-Discont —.— Reichsbank-Discont —.

Pariser Anfangskurse. 3% Rente 100.—, Italiener 98.25, Spanier 72.70, Türken D. 22.52, Türk. Loose 111.50, Banque Ottomane 536.—, Rio Tinto 14.81.

Auszug aus den Standesbüchern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Sept. **Verkündete:**

20. Em. Leonhard, Heizer und Frieder. Schuhmacher.
20. Em. Vogelsanger, Monteur und Herm. Ott.
20. Tob. Ullrich, F.-A. und Barb. Burger.
20. Friedr. Wilh. Gerh. Hch. Wille, Weber und Elis. Henr. Math. Knoth.
21. Wilh. Pet. Klingmann, F.-A. und Joha. Barb. Eisenmann.
21. Christ. Bram, Lokomotivführer und Luise Rosa Jung.
21. Joh. Ad. Weber, Küfer und Maria Schreiner.
21. Dav. Herm. Schreiber, Ingenieur und Herm. Em. Grimm.
20. Wilh. Ludw. Ritter, Amtsanwalt und Karol. Wilh. Em. Fritz.
21. Lor. Schneider, Barbier und Maria Magd. Wagner.
20. Hch. Otto Weiß, Bahnassistent und Anna Rehmann.
21. Mart. Niederhöfer, Tagner und Eva Elis. Vetter.
22. Pet. Alb. Schwab, Metalldreher und Anna Jäckle.
22. Seb. Hick, Postbote und Eva Elis. Brenner.
22. Hch. Wodey, Ziegeleibrenner und Elis. Portune.
23. Joh. Gg. Kaufhold, Postbote und Elis. Ritter.
25. Joh. Gg. Köhler, Rev.-Aufseher und Dor. Maria Gauder.
25. Jos. Wörner, Tapezier und Decor. und Anna Franz. Schäfer.
25. Karl Schmitt, Schreiner und Elis. Wick.
22. Christ. Hege, Gärtner und Anna Mar. Schulz.
25. Aug. Friedr. Walter, Bäcker und Anna Mar. Kitzbühler.
26. Joh. Wenz, Laborant und Anna Bär.
24. Joh. Ad. Birkle, Schmied und Elis. Schreiner.
26. Michl. Röder, F.-A. und Kath. Pfeifer.
26. Gg. Zusann, Maurer und Kath. Ritter.

Sept. **Getraute:**

20. Pet. Meyer, Küfer mit Elis. Krämer.
22. Mart. Damian, F.-A. mit Marg. Köhler.
22. Gg. Jak. Kund, Friseur mit Magd. Schreiber.
22. Ad. Harikorn, F.-A. mit Wilha. Fuchs.
22. Jos. Ant. Dell, k. Postexpeditor mit Emma Maria Zahn.
22. Jos. Kunz, F.-A. mit Maria Fuchs.
22. Valent. Kranz, Maler mit Eva Zeitz.
22. Ant. Jeud, F.-A. mit Elis. Wenz.
22. Theod. Schwägler, F.-A. mit Barb. Seib.
22. Otto Dahinten, Schlosser mit Maria Adolf. Maurer.
22. Sam. Hartig, Schlosser mit Karol. Paul. Roth.
22. Wilh. Karl Leitschuh, Eisendreher mit Sus. Bühler.
22. Joh. Ad. Werner, F.-A. mit Barb. Hohenadel.
25. Joh. Bleyer, Winzer mit Wilha. Hohl.
26. Dr. Albert Schweickert, prakt. Arzt, Stabsarzt d. L. mit Elis. Jos. Emma Anna Freiin v. Andrian-Werburg.
27. Jak. Gutzler, Mühlenarbeiter mit Elis. Löhe.
27. Gg. Scheidel, Tüncher mit Jak. Karol. Kirchner.

Sept. **Geburten:**

15. Kath., T. v. Bonif. Klement, F.-A.
17. Friedrich Jos., S. v. Jos. Ant. Rückert, Wirth.
21. Marg., T. v. Jak. Blatz, Schreiner.
16. Eugen, S. v. Michl. Schmitt, F.-A.
19. August Wilh., S. v. Wilh. Aug. Schneider, Schreiner.
18. Heinrich, S. v. Hch. Weiler Tünchermeister.
20. Kath. Ther., T. v. Wilh. Ebner, Photograph.
22. Maria Luise, T. v. Math. Köllner, Zimmermann.
21. Helene Marg., T. v. Friedr. Vetter, Eisendreher.
22. Maria, T. v. Frz. Schöpf, Schuhmacher.
22. Phil. Wilh. Franz, S. v. Christ. Steffens, Schiffer.
24. Robert Michl., S. v. Herm. Tritschler, Schlosser.
23. Karl Emil, S. v. Otto Kugler, Küfer.
23. Anna Maria, T. v. Alfr. Schäflein, Schuhmachermeister.
23. Otto, S. v. Joh. Gerber, F.-A.
22. Herm., S. v. Arth. Alex. Diedrichs, Schreiner.
20. Luise Joha., T. v. Wilh. Hedderich, Kaufmann.
21. Ad. Johann, S. v. Ludw. Schaab, F.-A.
24. Otto, S. v. Joh. Merz, F.-A.
25. Friedrich, S. v. Joh. Scheid, F.-A.
24. Friedrich Nik., S. v. Friedr. Gleich, Maschinenführer.
22. Adam, S. v. Frz. Jos. Lang, Schlosser.
23. Klara, T. v. Jos. Heller, Heizer.
20. Kath., T. v. Pet. Weiler, Feilenschleifer.
25. Emil Arth., S. v. Mart. Zinser, Wagner.
23. Heinrich, S. v. Friedr. Maag, F.-A.
23. Hilda Eug., T. v. Eug. Oberfrank, Spengler.
22. Karl Anton, S. v. Ant. Grabler, k. Gend.-Wachtmeister.
23. Elsa Pauline, T. v. Joh. Angstmann, F.-A.
21. Albert, S. v. Joh. Jak. Fähler, Schweizer.
25. Peter Paul, S. v. Jak. Braun, F.-A.
24. Anna Martha, T. v. Ad. Gust. Kiekig, Kapellmeister.
23. Ludwig, S. v. Theod. Hoffmann, F.-A.

Sept. **Gestorbene:**

17. Bertha, T. v. Val. Werner, F.-A., 11 M. a.
17. Oskar, S. v. Karl Jul. Murawsky, Zimmermann, 8 J. a.
20. Karl, S. v. Karl Ludw. Schwing, Metzger, 3 M. a.
20. Joh. Hoffmann, Heizer, 43 J. a.
21. Elis. Ott., Ehefr. v. Pet. Kraft, Baumeister, 62 J. a.
21. Anna Hahn, Tagnerin, 25 J. a.
22. Jos. Heinrich, gewerblos, 18 J. a.
23. Karl Nelson, Schiffsmatrose, 29 J. a.
22. Elis., T. v. Frz. Karl Hilbert, F.-A., 7 M. a.
24. Herm. Jos. Gg., S. v. Jos. Schneider, Steinhauer
25. Konrad Burkhard, Heizer, 28 J. a.
25. Hch. Alfred, S. v. Gg. Ad. Wittmer, Schreiner, 6 M. a.
26. Otto, S. v. Jos. Metzger, Schlosser, 1 M. a.
25. Aug. König, gewerblos, 38 J. a.
26. Anna Josefa, T. v. Gg. Habel, F.-A., 5 J. a.
26. Christina, T. v. Joh. Mich. Kumpf, F.-A., 5 M. a.
27. Eva Hook, Ww. v. Frz. Jos. Schmitt, Heizer, 72 J. a.
27. Maria Marg., T. v. Joh. Gg. Schneider, Schlosser, 3 J. a.
27. Gg. Joh., S. v. Gg. Rhein, F.-A., 1 J. a.

Königin geworden ist, mit ihrem Gatten nicht mehr auf der kleinen Insel Montecristo weilen kann. Das Königspaar, das jetzt ein Gefolge von mehreren Personen hat, kann nämlich nicht mehr in dem winzigen Häuschen (es hat nur drei kleine Räume) auf der sonst gänzlich unbewohnten Insel wohnen. Es ist aber nicht unmöglich, daß der König auf der Insel ein größeres Gebäude für sich und seinen Hofstaat errichten läßt, um der Königin eine Freude zu bereiten. Die Insel würde dann mit der Insel Elba und mit dem Festlande durch eine Kabelleitung verbunden werden.

— **Drahtlose Telegraphie zwischen Helgoland u. Cuxhaven.** Aus Altenbruch schreibt man dem Lok.-Anz.: Nachdem es bereits vor eingen Tagen gelungen war, zwischen Cuxhaven und der Insel Neuwerk und den mit Apparaten ausgerüsteten Feuerschiffen vor der Elbmündung eine sicher funktionirende Verbindung zu erreichen, ist es jetzt auch gelungen, die seit den letzten Tagen von Herrn Professor Braun persönlich geleiteten Versuche von Helgoland nach Cuxhaven zu dem Ergebnisse zu führen, daß eine fehlerfreie Verständigung zwischen Cuxhaven und Helgoland, eine Entfernung von 62 Kilometer, möglich ist. Diese wissenschaftliche Errungenschaft, die man bisher mit der Marconischen drahtlosen Telegraphie vergebens angestrebt hatte, ist von eminent praktischem Interesse, da der Verkehr zwischen Cuxhaven und Helgoland besonders in den Sommermonaten ein ganz bedeutender ist. Als Station für die drahtlose Telegraphie ist in Cuxhaven das hohe Seezeichen, die Kugelbaake, eingerichtet worden. Da die Versuche ergeben haben, daß das Braunsche System auch bei stark stürmischem Wetter sicher fuktionirt, so werden diese Verbindungen auch für die in Seenoth auf der Nordsee etwa befindlichen Schiffe, soweit sie von einem der Feuerschiffe gesehen werden können, von segensreichem Nutzen sein.

— **Die Sitten im englischen Wahlkampfe** weisen manche uns unbekannte und direkt komisch erscheinende Züge auf. Vor Allem kommen für den Kandidaten zwei Dinge in Betracht, die „canvass" und die „meetings". Unter „canvass" versteht man den persönlichen Besuch, den jeder Kandidat jedem Wähler machen muß. Dieser Brauch besteht schon länger als ein Jahrhundert, er wird bereits vom Dichter Cowper in einem aus dem Jahre 1784 stammenden Brief genau beschrieben: „Nach dem Diner", heißt es da, „saß ich mit zwei Damen ruhig zusammen, als zu unsrem größten Erstaunen eine Menge Leute aus dem Volke vor unsrem Fenster erschien. Es wurde an unsre Thür geklopft, die Straßenjungen schrieen, und das Mädchen kündigte Mr. Grenville an. Mein zahmer Hase Pussy war gerade aus seiner Hütte gegangen, so daß der Kandidat durch die kleine, statt durch die große Thür eintreten mußte. Zum Glück sind die Kandidaten nicht sehr empfindlich gegen Beleidigungen und würden lieber durch die Fenster hereinkommen als gar nicht. In einer Minute waren der Hof, die Küche und der Salon voll. Grenville näherte sich mir und schüttelte mir mit besonderer Herzlichkeit die Hand; dann sprach er vom Zweck seines Besuchs. Ich versicherte ihm, daß ich keinen Einfluß hätte, was er nicht glauben wollte, um so weniger, als der Schneider Ashburne versicherte, daß ich großen Einfluß hätte. So endete unsre Unterredung; Grenville drückte mir die Hand, umarmte die Damen und zog sich zurück. Er umarmte auch das Mädchen in der Küche. Die Straßenjungen schrieen, die Hunde bellten, und die große Menge, die dem Kandidaten folgte, verschwand." Heute geht es noch ebenso zu, es ist fast nur die Umarmung des Mädchens vom Programm gestrichen. Mehr als je sucht der Kandidat bei seinen Wählern einzudringen, zu einer Zeit, wo er sicher ist, sie zu treffen. Er kommt immer und macht einen Besuch von 5 Minuten bis zu ¾ Stunden. Ist der Wähler sehr alt oder sehr jung, so schickt der Kandidat seine Frau, die ihm unter holdem Lächeln im Namen ihres Gatten Zettel in die Hand drückt. Das Lächeln besonders muß sich recht oft als wirksam erwiesen haben, denn häufig bekommt man folgende Warnung zu lesen: „Wähler von . . . Ich weiß, daß Ihr jedem männlichen Druck, der auf Euch ausgeübt wird, widerstehen könnt. Aber hütet Euch vor dem Druck, den Mitglieder des schwachen Geschlechts auf Euer Gewissen auszuüben versuchen". Je nach dem Vermögen des Kandidaten nimmt der „canvass" verschiedene Formen an. So hielten sowohl der Lordmayor wie seine Gattin vor der Thür ihrer Wähler in Southwark in den vergoldeten Karossen des Mansion House, die mit sechs Pferden bespannt und vorn von einem Postillon und hinten von gepuderten Lakaien besetzt waren. John Burns ging meist zu Fuß, aber seit einigen Tagen hat ihm ein sozialistischer Vermiether aus Battersea Park eine alte Droschke zur Verfügung gestellt. Winston Churchill steigt in die Bergwerke Oldhams hinunter, um die Bergleute zu sicher zu treffen. In diesem Jahr leisten die Automobile den Kandidaten hervorragende Dienste. So hat Leicester Harmsworth, der Bruder des bekannten Herausgebers, nicht weniger als sechs zu seiner Verfügung. In Irland haben sich O'Brien und Healy, die geschworene Feinde sind und sich Beide um denselben Sitz in North-Louth bemühen, zum „canvass" gemeinschaftlich einen Wagen gemiethet. Sie kommen also zusammen in dasselbe Dorf und halten vor demselben Hause. Erst steigt O'Brien ab und Healy wartet im Wagen, dann, wenn O'Brien fertig ist, kommt Healy an die Reihe. Beide Gegner haben auch gemeinsame Wahlversammlungen in den Dörfern organisirt. Die Pferde werden ausgespannt. O'Brien steigt auf den vorderen Sitz, um den sich seine Anhänger schaaren, und Healy steigt auf den Hintersitz. Vorn hört man dann O'Brien seinen Gegner als Lügner bezeichnen, und hinten qualifizirt Healy den seinigen als Renegaten. Bei den „Meetings" ist besonders Joe Chamberlain ein äußerst populärer Redner; der Grund seiner Beliebtheit liegt zum großen Theil darin, daß er die Angewohnheit hat, seine Phrasen durch Faustschläge zu interpunktiren, was ihm den Beinamen „Boxer-Redner" verschafft hat. Diese Eigenschaft gefällt den Engländern, denen selbst die Politik als Sport dient, ausnehmend, und als Chamberlain jüngst in Birmingham auf der Rednertribüne erschien, begrüßten ihn seine Anhänger mit dem Ruf: „Gib es ihnen, Joe! Schlage zu!" Und auch während der ganzen Rede wurde er durch Ausrufe, wie: „Go on, Drücke sie wie im Schraubstock! Brich ihnen die Rippen!" unterbrochen; als ein Anwesender dann zum Schluß noch in den begeisterten Zuruf: „Heute ist Joe in glänzender Form", ausbrach, hätte man wirklich glauben können, man wohne einem Boxerkampf bei. —

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die ortspolizeiliche Vorschrift, den Verkehr mit Kuhmilch in der Stadt Mannheim betreffend.

(434) Nr. 926111. Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtraths vom 31. August 1900 Nr. 256061 genehmigte und durch Erlaß Großh. Herrn Landeskommissärs vom 12. September 1900 No. 4449 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift **„den Verkehr mit Kuhmilch für die Stadt Mannheim betr." vom 31. August 1900"** mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß gleichzeitig die bisherige ortspolizeiliche Vorschrift den Verkehr mit Milch betr. vom 16. XII. 1884 außer Kraft gesetzt wird.

Ortspolizeiliche Vorschrift

betr. den Verkehr mit Kuhmilch für die Stadt Mannheim.

§ 1.

Wer in Mannheim gewerbsmäßig Milch einführt, feilhält, verkauft oder einführen, feilhalten, verkaufen will, oder wer Milchkühe zum Zwecke des Erwerbes durch Milchverkauf hält oder halten will, hat dies dem Bezirksamte unter Angabe der regelmäßigen Bezugsquelle bezw. der Zahl der Milchkühe vorher anzuzeigen.

Ebenso hat derselbe jede örtliche Verlegung des Geschäfts bezw. Stalles, sowie die Eröffnung eines Zweiggeschäfts in Mannheim anzuzeigen.

§ 2.

Frische Milch darf nur unter folgenden Bezeichnungen eingeführt, feilgehalten oder verkauft werden:

Als „Vollmilch" darf nur Milch bezeichnet werden, welcher kein Milch-Bestandtheil entnommen und nichts hinzugesetzt ist, und welche einen Fettgehalt von wenigstens 3%, bei Trockensubstanz von mindestens 11,5% und ein spezifisches Gewicht von 1,029 bis 1,034 bei 15° C. hat.

Als „Magermilch" darf nur entfettete Milch bezeichnet werden, deren spezifisches Gewicht wenigstens 1,033 bei 15° C. beträgt.

Als „Kindermilch," „Säuglingsmilch," „Sanitätsmilch" oder mit ähnlichen Namen, durch welche der Glaube erweckt wird, die Milch sei in gesundheitlicher Beziehung der Vollmilch vorzuziehen, darf nur Vollmilch bezeichnet, eingeführt, feilgehalten oder verkauft werden, welche von Milchkühen genommen ist, die hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes und ihrer Pflege den Anforderungen in § 10 (a—h) genügen.

§ 3.

Gefrorene, abgekochte oder sterilisirte Voll-, Mager- oder Kindermilch ist als solche besonders zu bezeichnen. Als „abgekocht" gilt diejenige Milch, welche auf eine Temperatur von 100° C. gebracht oder wenigstens $^1/_4$ Stunde lang einer Temperatur von 90° C. ausgesetzt worden ist.

Als „sterilisirte" Milch ist diejenige zu bezeichnen, welche, nachdem sie sofort nach dem Melken von Schmutztheilen befreit worden, spätestens in 12 Stunden in entsprechenden, vom Bezirksamte als leistungsfähig anerkannten Apparaten ordnungsmäßig behandelt und während des Erhitzens mit luftdichtem Verschluß, der erst vom Konsumenten gelöst wird, versehen ist. Andere Bezeichnungen als die in § 5 angeführten für unpräparirte Milch sind verboten.

§ 4.

Künstliche Milchpräparate dürfen nur unter ausdrücklicher Bezeichnung ihrer Zusammensetzung auf den Verkaufsgefäßen eingeführt, feilgehalten oder verkauft werden.

Buttermilch und saure Milch muß beim Verkaufe als solche bezeichnet werden.

§ 5.

Das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten von Milch, welche von kranken Thieren, von Thieren aus an Maul- und Klauenseuche, Milzbrand oder an Diphterie leidenden Beständen, oder welche von Thieren innerhalb der ersten 8 Tage nach dem Kalben gewonnen wird, sowie von bitterer, schleimiger, verdorbener mit Wasser verdünnter, oder mit fremdartigen Substanzen versetzter Milch, ist verboten.

Als kranke Thiere gelten insbesondere diejenigen, welche an Maul- und Klauenseuche, Milzbrand, Tuberkulose (Perlsucht), Pocken, Rauschbrand, Tollwuth oder Gelbsucht, an Krankheiten des Euters, jauchiger Gebärmutterentzündung, Ruhr, Pyämie, Septämie oder an Vergiftungen leiden, oder mit giftigen oder starkwirkenden Mitteln behandelt werden.

§ 6.

Wer in Mannheim gewerbsmäßig Milch einführt, feilhält oder verkauft, hat die Milchgefäße, in denen die Milch zum Verkaufe gestellt wird, in deutlicher, nicht abnehmbarer und nicht blos aufgeklebter Schrift mit genauer Bezeichnung der in denselben enthaltenen Milchsorten zu versehen. Gefäße, in denen Milch auf Bestellung an Einzelkunden ausgetragen wird, dürfen abnehmbare Bezeichnungen tragen.

Bei Benützung geschlossener Milchwagen, Milchkarren x., sind diese Bezeichnungen nebst Preisangaben auf den Wagenrand und zwar unmittelbar über den betreffenden Auslaßöffnungen, beim Betriebe der Milch in Flaschen, jedoch ohne daß es der Preisangabe bedarf, auf den Flaschen selbst anzubringen.

In den Läden sind die Verkaufsgefäße so aufzustellen, daß die Bezeichnung der Milchsorten nicht verdeckt, sondern dem Publikum sichtbar ist.

§ 7.

Gefäße, aus welchen die Milch fremdartige Stoffe aufnehmen kann, wie Gefäße aus Kupfer, Messing, Zink, Thongefäße mit schlechter oder schadhafter Glasur, eiserne Gefäße, mit bleihaltigem oder rissig oder brüchig gewordenem Email versehen oder verrostete Gefäße sind als Milchgefäße unzulässig.

Kindermilch darf nur in ungefärbten (weißen oder halbweißen) Glasgefäßen in den Verkehr gebracht werden.

Die Gefäße müssen gehörig reingehalten werden, die aus geschlossenen Milchwagen (vergl. § 6 Abs. 2) leitenden Auslaßvorrichtungen gut verzinnt sein und im Innern reingehalten werden.

Die zum Ausmessen der Milch dienenden Gefäße müssen hinsichtlich des Materials und der Sauberkeit denselben Anforderungen, wie die Milchgefäße genügen und mit einer geeigneten Handhabe versehen sein, so daß eine Berührung der Milch mit der Hand beim Schöpfen ausgeschlossen ist.

§ 8.

Gefäße, in denen Milch gewerbsmäßig in Mannheim eingeführt wird, müssen plombirt sein.

Sämmtliche Gefäße, einschließlich der Standgefäße, in welchen die für den Verkehr bestimmte Milch transportirt, feilgehalten, verkauft oder sonst vertrieben wird, müssen mit festverschlossenen, genau schließenden Deckeln versehen sein. Bei Blechgefäßen müssen die Deckel angekettet oder anderweitig befestigt sein.

Die Verwendung von Papier, bleihaltigem Gummi, Lappen, oder gebrauchtem Stroh zur Abdichtung der Deckel ist verboten.

Die Gefäße dürfen nicht anderweitig benützt werden, namentlich nicht zur Aufnahme von Viehfutter, Spülicht, Küchenabfällen und dergleichen.

Wenn Stoffe genannter Art mitgeführt werden, so müssen sie sich in besonderen Behältern mit dicht schließenden Deckeln befinden.

Beim Vertriebe der Milch durch Umherfahren oder Umhertragen dürfen Gefäße, in welchen Wasser enthalten ist, nicht mitgeführt werden.

§ 9.

Die für den Verkauf bestimmte Milch darf nur in Räumen aufbewahrt werden, welche stets sorgfältig gelüftet sind, sowie rein und kühl gehalten werden, wobei in diesem Zwecke auch Sonntags dieselben Maßnahmen zu treffen sind, wie Werktags, und welche auch nicht als Schlaf- oder Krankenzimmer benützt werden.

Stoßen die Milchräume unmittelbar an solche Zimmer, so darf eine Verbindung zwischen beiden höchstens in einer Thüre bestehen. Diese muß aber verschließbar sein und stets eingeklinkt gehalten werden.

Erkrankt eine Person, welche zum Hausstand eines Milchhändlers oder Milchproduzenten gehört, an Cholera, Blattern, Typhus, Ruhr, Diphterie, Scharlach oder an Uebertragung der Maul- und Klauenseuche, so hat der Haushaltungsvorstand dies unverzüglich dem Bezirksamte zur Anzeige zu bringen und die erkrankten, sowie alle Personen, welche mit den Erkrankten in Berührung kommen, aus seinem Laden bezw. Stelle fernzuhalten, soweit nicht weitergehende Verkehrsbeschränkungen seitens des Gr. Bezirksamts angeordnet werden.

§ 10.

Wer in Mannheim seine Milchwirthschaft als polizeilich kontrolirte „Milchkuranstalt" bezeichnen will, hat dies dem Bezirksamte anzuzeigen. Nur solche Betriebe dürfen diese Bezeichnung führen, welche ausschließlich Milch in Verkehr bringen, die auf die nachstehende Weise gewonnen wird:

a. Die Kühe sind in einem mit gutem Steinpflaster oder einem andern undurchlässigen Fußboden versehenen, geräumigen, hellen und mit Wasserleitung versehenen Stalle räumlich getrennt von anderen nicht zur Gewinnung von Kindermilch dienenden Kühen anzustellen.

b. Nur Kühe von solchen Rassen dürfen in den Stall eingestellt werden, welche erfahrungsgemäß gehaltreiche Milch liefern (Simmenthaler und Braunvieh).

Die Kühe müssen gesund, mindestens 4 und nicht über 10 Jahre alt sein.

Ausgeschlossen sind ohne Weiteres alle Kühe, welche glanzloses Haar besitzen, abmagern, husten und Nasenausfluß haben oder Geschwülste im Hals, an der Vorderbrust, zwischen den Hinterschenkeln, an der Unterbrust oder am Bauche zeigen, die von Lymphdrüsen oder Wasseransammlung unter der Haut herrühren, und mit Fehlern des Euters, namentlich mit bleibenden Geschwülsten an und in demselben und in seiner nächsten Umgebung behaftet sind.

c. Wenn auch ein Milchthier den in § 10b genannten Anforderungen entspricht, so ist dasselbe, sofern für solches nicht ein gültiger Impfschein beigebracht wird, gleichwohl durch den Bezirksarzt oder dessen Stellvertreter mit Koch'scher Lymphe zu impfen und darf nur dann eingestellt werden, wenn es hierauf in den nächsten 36 Stunden keinerlei Krankheitszeichen wahrnehmen läßt.

Die Einstellung eines neuangeschafften Thiers in den Wirthschaftsstall ist nur zulässig, wenn durch ein Attest des vorerwähnten Thierarztes der Gesundheitszustand der fraglichen Kuh bescheinigt ist.

d. Der Gesundheitszustand der Kühe ist durch den zuständigen Bezirksthierarzt, bezw. dessen Stellvertreter zu überwachen und mindestens 3monatlich einmal zu revidiren. Ueber die Revisionen ist Buch zu führen. Jede Erkrankung einer Milchkuh in einem Stalle mit Kindermilchkühen oder einer Milchkuranstalt an einer der in § 5 genannten Krankheiten ist dem zuständigen beamteten Thierarzte anzuzeigen. Sobald bei einer Kuh eine Krankheit festgestellt ist, muß sie aus dem Stalle entfernt und darf die Milch nur nach thierärztlicher Genehmigung abgegeben werden.

Kühe, welche hochträchtig sind, müssen unmittelbar vor dem Kalben aus dem Wirthschaftsstalle entfernt werden. Das Weggeben von Milch hochträchtiger Kühe (vom 8. Trächtigkeitsmonat ab) und von Milch von Kühen, welche frisch gekalbt haben, vor Ablauf des 8. Tages nach dem Kalben ist verboten.

e. Die Kühe sind nur trocken zu füttern. Küchenabfälle, Blätter von Stoppel- und Runkelrüben, Stoppelrüben, Senfkraut, Unkräuter von Feld und Garten, Bucheln und Buchelnölkuchen, schlechtes Heu oder sonst irgend verdorbener Futterstoff dürfen nie verfüttert werden.

f. Die Benützung von gebrauchtem Bettstroh und anderen gebrauchten Abfallstoffen als Streumaterial ist verboten.

g. Vor dem Melken ist das Euter der Kuh zu reinigen. Die mit dem Melken beschäftigten Personen haben saubere, waschbare Schürzen beim Melken zu tragen und sich vor dem Melken die Hände und Arme mit Seifenwasser zu reinigen.

Personen die an infektiösen Krankheiten (insbesondere auch Tuberkulose) leiden, oder in letzter Zeit gelitten haben, oder mit Geschwüren oder mit Ausschlag an den Händen oder im Gesicht behaftet sind, dürfen weder die Kühe melken, noch in irgend einer Weise bei der Gewinnung, Aufbewahrung, Versendung oder beim Verkauf der Milch beschäftigt werden. Im Uebrigen gelten die Bestimmungen in § 9 Abs. 3.

h. In allen Räumen und Gefäßen der Milchwirthschaft ist möglichst Reinlichkeit zu beobachten; die Tiere selbst sind täglich zu putzen und wenn nöthig auch zu waschen.

i. Die Milch ist sofort nach dem Melken von Schmutztheilen durch Seihen oder Centrifuge zu reinigen und, falls sie nicht unmittelbar als warm verwendet wird, durch einen Kühlapparat gleich nach dem Melken auf + 10° C. abzukühlen.

Eine Milch ist nur dann als gereinigt zu betrachten, wenn dieselbe im Liter nicht mehr als höchstens 15 mgr Schmutz enthält.

§ 11.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 87a P.-St.-G.-B., § 367 Ziffer 7 R.-St.-G.-B. und §§ 10 ff. des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879 „den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen betr.", sowie der V.-O. Großh. M. d. Innern vom 17. Juni 1884 „den Verkehr mit Milch betr." bestraft.

Mannheim, den 15. September 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Sternberg. 64252

Bekanntmachung.

Die Bauordnung für die Stadt Mannheim betr.

(455). Nr. 908291. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die §§ 24, 29, 33, 36 der Bauordnung für die Stadt Mannheim nach Zustimmung des Stadtrathes und nach Vollziehbarkeitserklärung Großh. Herrn Landeskommissärs vom 8. d. Mts. No. 4365 im Interesse des Betriebes der elektrischen Straßenbahn folgende Ergänzungen erhalten haben, welche durch gesperrten Druck kenntlich gemacht sind.

§ 24.

lautet nunmehr:

„Sämmtliche Arbeiten bei Bauausführungen jeder Art, insbesondere auch an Gerüsten (vergl. ortspol. Vorschrift „die Sicherung der Arbeiter gegen Beschädigung bei Bauausführungen betr.") und andern provisorischen Bauvorrichtungen müssen fest und sicher und den Rücksichten auf Leben und Gesundheit der Bauarbeiter entsprechend nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften und etwaiger besonderer baupolizeilicher Anordnungen ausgeführt werden. Bei allen Bauausführungen, einschließlich der Abbrucharbeiten haben Bauherr, Bauleiter und Bauhandwerker auf die thunlichste Vermeidung jeder Störung des öffentlichen Verkehrs, **insbesondere des Straßenbahnbetriebs**, sowie jeglicher Beschädigung und Belästigung des Publikums und der benachbarten Grundstücke Bedacht zu nehmen. Dieselben sind verpflichtet, alle zur Erreichung dieses Zwecks dienlichen Vorkehrungen zu treffen und alle damit nicht vereinbarlichen Handlungen zu unterlassen."

Absatz 4 Ziffer 2 erhält folgenden Zusatz:

„In denjenigen Straßen, welche von der elektrischen Straßenbahn benützt werden, soll der Bauzaun in der Regel wenigstens 1,50 m von der nächsten Schiene entfernt sein."

§ 33.

Als Absatz 3 wird eingeschoben:

„Der Abbruch von Häusern, an welchen sich Wandrosetten der Straßenbahn befinden, darf erst stattfinden, nachdem die provisorische Abfangung des Querdrahtes der Straßenbahn durch das Straßenbahnamt erfolgt ist. Dem Straßenbahnamt ist von der Nothwendigkeit der Abfangung seitens des Bauherrn rechtzeitig Anzeige zu erstatten."

§ 36.

Absatz 1 erhält folgenden Zusatz:

„In Straßen, in welchen Linien der elektrischen Straßenbahn liegen, darf Lagerung bezw. Bearbeitung von Baumaterialien, sofern solche überhaupt zugelassen wird, nur in einer Entfernung von mindestens 1,50 m von der nächsten Schiene stattfinden. In allen Fällen, in welchen Straßen aufgegraben werden sollen, in welchen Gleise liegen, muß das Straßenbahnamt vor Beginn dieser Arbeiten vom Bauherrn rechtzeitig benachrichtigt werden."

Großh. Bezirksamt:
gez. Dr. Strauß. 65241

Nr. 277641. Vorstehendes bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß.

Mannheim, 22. September 1900.

Bürgermeisteramt:
Martin. Schaum.

Kaiser-Panorama 65364

C 2. 10/11, gegenüber dem Café Imperial.

Zweite Wanderung im herrlichen Land Tirol von Gries bis St. Anton.

Handelsregister.

No. 29248. Zum Ges.-Reg. Band VIII, O.-Z. 302, Firma: „Mannheimer Telegraphendraht und Kabelfabrik vorm. C. Schacherer, Aktiengesellschaft" in Mannheim wurde eingetragen: Emil Leddihn in Mannheim ist aus dem Vorstand ausgeschieden. 65684

Mannheim, 1. Oktober 1900.

Großh. Amtsgericht I.

Musterregister.

No. 29531. In das Musterregister, Band II, wurde eingetragen: 65685/86

1. No. 84. Firma W. Agricola Söhne, Ladenburg, ein offenes Muster für Cigarrenkistenausstattung mit der Aufschrift „Bocklinger Stahlwerk Rauch", Fabriknummer 16, Flächenerzeugnisse, Schutzfrist drei Jahre, angemeldet am 19. September 1900, Vormittags 10⁰⁰ Uhr.

2. No. 85. Firma Fritz Bensinger, Mannheim, 1 versiegeltes Couvert mit zwei Mustern für Verzierung von Porzellangeschirr, Fabriknummern 43 und 44, Flächenerzeugnisse, Schutzfrist drei Jahre, angemeldet am 28. Sept. 1900, Vormittags 10⁰⁰ Uhr.

Mannheim, 1. Oktober 1900.

Großh. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Den Gerichtsvollzieherdienst beim Amtsgericht Mannheim betr.

Nr. 293141. Gerichtsvollzieher **Josef Striegel**, auf 1. Oktober d. Js. zum Amtsgericht Mannheim versetzt, hat heute seinen Dienst übernommen und besorgt die Geschäfte des Distrikts XIV (Schwetzingervorstadt zwischen Kaiserring, Friedrichsfelder und Schwetzingerstraße; bisheriger Inhaber dieses Distrikts Gerichtsvollzieher Schmitt. Striegel wohnt Gontardstr. 25, 2. Stock.

Mannheim, 1. Oktober 1900.

Großh. Amtsgericht I.
Gießler. 65683

Arbeitsvergebung.

Die Glaserarbeiten für den Neubau der Wagenremisen und Werkstätten der elektrischen Straßenbahn, incl. Lieferung von Rohglas für Dachoberlichte sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Arbeitsbedingungen können vom bauleitenden Architekten Herrn v. Lindner, L 12, 16, hier bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

15. Oktober, Vormittags 11 Uhr

dem Straßenbahnamt, Luisenring 49 einzureichen, woselbst diese in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Mannheim, 1. Oktober 1900.

Städt. Straßenbahnamt:
Löwit. 65466

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 4. Oktober cr., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

Möbel verschiedener Art, Cigarren, 54 Flaschen Wein, Billard mit Zubehör, 1 Orchestrion.

Mannheim, 3. Oktober 1900.

Baumann, Gerichtsvollzieher, Gontardstraße 18a. 65673

Griechische Weine des Hauses **Friedr. Carl Ott, Würzburg.**

Bewährte unübertroffene Qualitäten, anerkannte Preiswürdigkeit.

in der Hauptniederlage — die grosse Flasche von M. 1.70 an — bei 55652

Ph. Gund

Gr. Hoflieferant,

D 2, 9 und R 7, 27.

Hansa-Haus in Mannheim.

In unserm neu errichteten, in der besten Lage Mannheims an den Planken gelegenen, speciell für Büreauzwecke erbauten Hause, sind auf 1. April 1901 beziehbar, eine größere Anzahl Büreau's und ein Laden in der Seitenstraße zu vermiethen. Elektrische Beleuchtung, automatischer Lift, Briefsammelkasten für sämmtliche Stockwerke vorhanden. 64465

Alles Nähere durch das Büreau des Hansa-Hauses, Lit. D 1, 7/8, Hinterhaus.

Sprechstunden täglich (Sonntag ausgenommen zwischen 12 u. 1 Uhr Vormittags, 6 u. 7 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

Specialität nur für Herdefeuerung empfiehlt sich **L. Gross.** 60901

64494

Zimmerstutzen-Club Mannheim gegr. 1900.

Schießabende: Montag und Donnerstag Abends ab $^1/_2$9 Uhr in unserem Schießstand K 7, 40, **Restaurant Hoffart**, gegenüber dem Elisabethbad. 64027

Gäste stets willkommen.

Der Vorstand.

Mannh. Turnerbund Germania.

Sonntag, 7. Oktober 1900 Turnfahrt nach **Wiesbaden, Chauseehaus, Georgenborn, Schlangenbad, Rauenthal, Eltville.**

Abfahrt Hauptbahnhof Mannheim früh 6⁴⁸ Uhr. 65582

Näheres in der Halle (Luisenschule, nächst dem Tattersall).

Der Turnrath.

Strickwolle in bekannt **vorzüglicher Qualität** neu eingetroffen u. empfehle ich mein enormes Lager in

Strick- u. Häkel-Wolle aufs Beste. 62688

Strümpfe u. Socken in jeder gewünschten Größe und Preislage zu den **billigsten Preisen** vorräthig.

Maschinenstrickerei, sowie Anstricken getragener Strümpfe wird prompt u. billigst besorgt.

H. Kahn G 5, 9.

Keinen Bruch mehr! 2000 Mark Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines 63797 **Bruchbandes ohne Feder** nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das Pharmaceutische Bureau, Valkenburg (L.), Holland Nr. 165. Ins Ausland — Doppelporto.

Pianino's vorzüglich in Ton u. bester Construction, in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Scharf & Hauk, Piano-Fabrik, C 4, 4.

Kauft Kartoffel! (Beste Magnum Bonum) per Pfd. 3 Pfg. 100 Pfd. Mk. 2.30 frei ins Haus. 63883

Gebr. Koch, F 5, 10. Telephon 490.

MAGGI

Maggi zum Würzen, Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen. **Maggi's Bouillon-Kapseln, Maggi's Gluten-Kakao**, empfiehlt bestens **Gg. Hoffstätter**, Riedfeldstr. 18. 65407

Die weltbekannte **Bettfedern-Fabrik Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garantirt neue Bettfedern d. Pfd. 55 Pf., chinesische Halbdaunen d. Pfd. M. 1.25, bessere Halbdaunen d. Pfd. M. 1.75, vorzügliche Daunen d. Pfd. M. 2.85. — Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr. 40890

M 2. 12 über 2 Tr., 1 möbl. Zimmer ... Pens. zu vermiethen.

Turn-Verein Mannheim.

Gegr. 1846. Eingetr. Verein.

Unsere allgemeinen Uebungsabende finden in der neuen städt. Turnhalle **K 6** wie folgt statt:

Dienstag: Riegenturnen.

Mittwoch: Fechten und Männerturnen u. Turnen der Jugendabtheilung.

Donnerstag: Riegenturnen.

Samstag: Männer- u. Kürturnen und Turnen der Jugendabtheilung.

Jeweils von 8$^1/_2$ bis 10$^1/_2$ Uhr

Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein beliebe man in der Turnhalle an den Turnwart oder schriftlich an den Vorstand gelangen zu lassen.

17241 **Der Vorstand.**

Arb.-Fortbild.-Verein. O 5. 1.

Unsern verehrl. Mitgliedern zur gefäll. Kenntniß, daß das **Wintersemester** in der **Großh. Kunstgewerbeschule** in **Karlsruhe** am **Dienstag, den 16. Oktober a. c.**, in der **Großh. Baugewerkschule in Karlsruhe am Samstag, 3. Nov. a. c.** beginnt. Auskunft über die Bedingungen zum Besuch dieser Schulen ertheilt 65227

Der Vorstand.

Bitte.

Der Hausvater der badischen **Arbeiter-Kolonie Ankenbuck** berichtet, daß sich daselbst wieder ein großer Mangel an **Hemden aller Art, Socken, Hosen, Unterhosen, Joppen und Röcken, Stiefeln u. Schuhen** bemerkbar macht. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und alle Freunde unseres Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der bezeichneten und anderer für die Zwecke der Anstalt noch brauchbarer Bekleidungs-Gegenstände gefälligst veranstalten zu wollen.

Die eingehenden Kleidungsstücke können sowohl an Herrn Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Post Dürrheim bezw. Station Klengen —, als auch an die Hauptsammelstelle in Karlsruhe, (Sofienstraße 25 II) jederzeit abgeliefert werden.

Beim Wechsel der Jahreszeit ergeben sich stets Abgänge an Kleidungsstücken, welche durch Ueberlassung an unsere Anstalt zweckmäßige und nützliche Verwendung finden können.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.
Bierordt. 49618

Arbeitsmarkt der Central-Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art, S 1, 17. Mannheim S 1, 17. Telephon 818.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.

Männliches Personal.

Bäcker, Holzbildhauer, Holzdreher, Friseure, Barbiere, Glaser, Rahmenmacher, Gipser, Geschirrhafner, Kübler, Kellerküfer, Holzarbeit, Anstreicher, Bauschlosser, Hufbeschlagschmied, Jungschmied, Schneider, Bau- u. Möbelschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Spengler, Vergolder und Wagner.

Lehrlinge.

Buchbinder, Friseur, Kaufmann, Küfer, Metzger, Ofensetzer, Schmied, Schreiner, Spengler, Tapezier.

Ohne Handwerk.

Fuhrknecht, Bierbeknecht, landwirthschaftl. Arbeiter, Offiziersdiener (Reservist).

Weibl. Personal.

Dienstmädchen, bürgl. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- und Herrschaftsköchin, Haushälterin, Zimmermädchen, Büglerin, Zimmermädchen, Kindermädchen, Kellnerin, Kleidermacherin, Maschinen-Näherin, Laufmädchen, Monatsfrauen, Fabrikarbeiterinnen.

Stelle suchen.

Männliches Personal.

Kunstgärtner, Maschinenschlosser, Heizer.

Ohne Handwerk.

Aufseher, Ausläufer, Bureaugehilfe, Bureaudiener, Portier.

Bügelkurs.

An einem neu zu beginnenden Kurse können noch einige Damen theilnehmen. 64455

... B 6, 25, 2 Treppen.

L. Tischer Riegel

E 1, 3–4. *Mannheim.* **E 1, 3–4.**

Eingang sämmtlicher Neuheiten

in

Damen- & Kinder-Confektion.

Täglich neue Schaufenster-Ausstellung.

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6
erhalten **jeden Montag** und **Freitag**
von 5 bis 7 Uhr
Frauen und Mädchen unentgeltlich
Rath und Auskunft
in Rechts- und andern Angelegenheiten von den
Frauen
der Rechtsschutzstelle.
61715

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Gegründet 1887. Mitgliederzahl ca. 3000.
Telephon Nr. 379.
Bureau und Vereinsräume Lit. **C 4, 11.**

Der Verein bietet seinen Mitgliedern:

Vorlesungen literarischen, geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, kunstgeschichtlichen, kaufm.-fachwissenschaftlichen Inhalts, Recitationen.
Bibliothek mit ca. 5000 Bänden, Fachliteratur, Belletristik etc.
Lesesaal ca. 90 in- und ausländ. Zeitungen, illustr. Monatsschriften, Witzblätter, Atlanten, Lexica, Adressbuch der ganzen Welt (61 Bände).
Unterrichtskurse: Handelsfächer, franz., engl., ital., holl., span. und russ. Sprache.
Kostenfreie Stellenvermittlung. Ermässigte Gebühren bei anderen grösseren Kaufm. Vereinen.
Krankenkasse, eingeschr. Hilfskasse. Niedrige Beiträge
Unterstützung in Nothfällen.
Rechtsberathung, event. unter Mithilfe eines jurist. Beistandes.
Lebens- und Unfallversicherung auf Grund von Verträgen mit verschiedenen Gesellschaften, wesentliche Vortheile beim Abschlusse.
Uebersetzungen vom Deutschen in fremde Sprachen und umgekehrt.
Vergnügungen. Abendunterhaltungen, Ausflüge etc.
Preisermässigungen beim **Grossh. Hof- und Nationaltheater — Saalbau-Variété — Apollotheater — Panorama — Badeanstalten — Photograph. Anstalten.**
Vierteljährl. Beitrag M. 3.— Lehrlinge M. 1.50
Näheres im Bureau. 50213

Deutsche
Generalfechtschule Lahr.
Verband Mannheim.

Wie alljährlich veranstalten wir auch in diesem Jahre wieder zu Gunsten des **Reichswaisenhauses Lahr** eine 55855

örtliche Verloosung

von Silber- u. anderen Werth-Gegenständen.

Die **Ziehung** findet am **Samstag den 20. Oktober** statt.

Wir gestatten uns daher an die verehrl. Einwohnerschaft die Bitte zu richten, dieses Unternehmen durch Kauf von Mitgliedskarten pro 1900, welche für die Verloosung Gültigkeit haben, kräftig unterstützen zu wollen.

Mitgliedskarten à 50 Pfg. sind zu haben in der **Expedition des Badischen General-Anzeigers — Mannheimer Tageblatt, am Zeitungskiosk,** bei unseren Mitgliedern, den Herren: **M. Herzberger,** Cig.-Hdlg., E 3, 1; **Ad. Schnieder,** Cig.-Hdlg., O 4, 5; **Heckel,** Musikalien-Hdlg., O 3, 1, **Lehmann & Schmidt,** F 1, 3 — Pausage —, **S. Hochschwender,** Cig.-Hdlg., R 1, 7, in der **Expedition des General-Anzeigers,** der **Neuen Bad. Landes-Zeitung.**

Auf je eine Schale = 20 Loose fällt sicher ein Gewinn.

Mannheim, den 18. Juni 1900.

Der Vorstand.

Paris Weltausstellung 1900 Paris

Grand Hotel du Louvre

Rue de Rivoli
nächst dem Palais du Louvre, dem Palais Royal und der Avenue de l'Opéra 59507

Hotel ersten Ranges.

300 Zimmer und Salons. 2 hydraulische Aufzüge.
Elektrische Beleuchtung.
Feinste Küche. Vorzügliche Weine.

Baden-Badener Thermalwasser

mit Kohlensäure.

Vorzügliches Kur- u. Tafelgetränk, äußerst angenehm schmeckend, sehr gut bekömmlich und wegen seines hohen **Lithiumgehaltes** von ganz besonderer Wirkung. Näheres durch Prospekte.

Versandt: A. Vogel, Baden-Baden.

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien, sowie in allen Hotels und besseren Restaurants; ferner beim **Haupt-Depot für Mannheim,** Ludwigshafen und Heidelberg:

Wilh. u. Friedr. Kuhn, Mannheim, F 3, 1.
Telephon 1807. 54702

Dépot für Ludwigshafen a. Rh. Peter Rixius, Mineralwassergroßhandlung.

Cartonnagen-Fabrik

Rack & Schuck
Inh. **Carl Rack,** Mannheim.
Mittelstrasse 12,
früher E 1, 8.
Telephon 2211.

Anfertigung von Cartonnagen und Musterkarten aller Art.

Spezialität:
Faltschachteln und Luxus-Cartonnagen.

51099

Freyersbacher

in doppeltkohlensaurer Füllung.
Hervorragendes Tafelwasser.
Bad Freyersbach. Bad. Schwarzwald.

Hauptniederlage
M. Lang & Co.,
vorm. A. Friedrich,
N 4, 6, Tel. Nr. 700.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft

für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.

Direktion und technisches Bureau **O 7 Nr. 4;** Telephon 477.
Musterlager: Breite Strasse **L 1, 2;** Magazin: Pfälzer Strasse **P 7, 6.**

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen. — Kraftübertragung.

Reichhaltiges Lager von allen Installations-Materialien. 55814

Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlägen für Installationen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk in Mannheim.

Hausfrauen, Conditoren, Hoteliers und Restaurateure!

64495 **Achtung!** Wer für sein Geld Gutes haben will!

Frische steyrische Eier

in Emballagen mit dieser Schutzmarke sind die **besten steyrischen Eier** aus unseren Einkaufsquellen.

Ausgezeichnet durch feinen Geschmack.
Ausgiebigkeit im Gebrauch.

Haupt-Niederlage für Baden in
Mannheim, F 5, 10, Telephon **2304.**

Verkauf daselbst **en gros** und **en detail zu billigsten Tagespreisen.**

Man achte auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich steyrische Eier, Hasenmarke. Jede Kiste muß mit obiger Marke versehen sein.
Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Niederlage in **Mannheim, F 5, 10.**

Steyrische Eier-Export-Gesellschaft
Mathais Suppanz Koritschan & Cie., Graz (Steyermark).

Stets vorräthig:

Mieth-Verträge

Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.
MANNHEIM, E 2, 18, 1. St.
ANNONCEN-EXPEDITION
für sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes.

Kosten-Anschläge und Entwürfe gratis. **Höchste Rabatte!**

Loose

der

Mannheimer Silber-Lotterie
à Mk. 1.—, der
Pfälzischen Pferde-Lotterie
à Mk. 1.—
Straßburger Pferdeloose
à Mk. 1.—
5. Wohlfahrtslotterie
à Mk. 3.30.
St. Sebaldus-Kirche Nürnberg
Loose à M. 2.—.

zu beziehen durch die **Expedition dieses Blattes.**
Für 10 Pfg. Portozuschlag erfolgt Franco-Zusendung.

In jeder deutschen Familie sollte die Thierbörse, Berlin, gehalten werden,

denn die „Thierbörse", welche im 14. Jahrgang erscheint, ist unstreitig
das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessirt. Für 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr abonnirt man nur bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt, auf die „Thierbörse" und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwoch 6 außer der „Thierbörse" (ca. 4 große Druckbogen):

1. (gratis) Den Landwirthschaftlichen Centralanzeiger; 2. (gratis) Die Internationale Pflanzenbörse; 3. (gratis) Den Deutschen Kaninchenzüchter; 4. (gratis) Das Illustrirte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel u. s. w. u. s. w.); 5. (gratis) Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft; 6. (gratis) Unsere Hunde (nur Text); 7. (gratis) Unser gefiedertes Volk (nur Text)! Es ist also kein Gebiet aus dem gesammten Naturleben, das in der „Thierbörse" mit ihren vielen Gratisbeilagen nicht vertreten wäre. Die „Thierbörse" ist Organ des Berliner Thierschutz-Vereins und bringt in jeder Nummer das Archiv für Thierschutzbestrebungen.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thier- und Pflanzenliebhaber, namentlich auch für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer 2c. ist die „Thierbörse" unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Thierbörse" an und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Thierbörse" mit Nachlieferung. Man abonnirt nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt. 47981

15 Pfg. kostet das soeben erschienene bekannte und beliebte

Pfg. 15 Pfg.

Kleine Kursbuch

für

Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg-Weinheim.

Verlag der Dr. Haas'schen Druckerei
Lithographische Kunstanstalt Buch- und Steindruckerei.

Ferner zu haben in allen **Buchhandlungen** sowie im **Zeitungskiosk.**

* **Winter-Fahrplan.** *

Stellen finden.

Lehrling zum i. Kleidermachen gel. Hamburger, O 3, 1.

Waschfrau gesucht. 65658 Rheindammstr. 57, 3. Stock.

Stellen suchen

Für Bäcker und Conditoreien!
Junges Fräulein, welches seit einigen Jahren in gangb. Geschäft thätig, wünscht sich zu verändern.
Gefl. Offerten unt. Nr. 65682 an die Expedition ds. Blattes.

Zu vermiethen

S 6, 12, eine schöne Mansardenwohnung, bestehend in 3 großen Zimmern, heller großer Küche und Zubehör, per sof. z. verm. 64464

Ecke Augartenstr., **Wallstadtstr. 58,** 5. St., Wohn. z. v.

Bismarckplatz Nr. 7, 3. St., 2 oder 3 Zimmer mit Küche bis 1. November zu vermiethen. Näheres parterre. 65602

Beethovenstr. 3 (Neubau), am Friedrichsplatz, Wasserthurm.
Schöne Wohnungen 4 u. 2 Zimmer nebst allem Zub. 5. Stock 3 Zim. zu vermiethen. Zu erfragen Q 4. 21. 64492

Eichelsheimerstr. 29, 3. St. 4 Zim., Küche, Zub. z. v.

Eichelsheimerstr. 33, 4. Stieg. 2 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. zu vermiethen. 62727

Eichelsheimerstr. 46, 2 gr. Zimmer u. Küche, 1 gr. Zim. u. Küche sof. zu verm. 65488

Eichelsheimerstraße 46 3 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer u. Küche, 1 Zimmer u. Küche, sofort zu verm. Näh. part.

Friedrichsring, Rupprechtstraße, 4 Zimmer, Küche, Bad, Magdkammer und sämmtliches Zubehör, 2 Balkons, auf 1. Oktober zu verm. 64260 Näh. Goethestr. 12, 1. Stock.

Gontardstr. 8 ein vierter Stock, 4 Zim. u. Küche an ruh. Leute sof. od. spät. bil. zu verm. Näh. Parterre. 61810

Gontardstraße 18, 2. St. 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 65340

Jungbuschstr. 9 2. St., **elegante Wohnung.** (7 Zimmer mit all. Zubehör) **per 1. October zu vermiethen.** Näh. Q 2, 5, 2. St.

Langstraße 103, (Neubau) Eckwohnung 2. Stock, 2 Zimmer mit Küche, Keller u. Zubehör z. verm. 61670

Luisenring 6 (D 8, 2), schöner 4. Stock, 4 Zim. u. zu vermiethen. 64183

Luisenring 25
2 elegante Wohnungen zu vermiethen.
2. Stock, 10 Zimmer mit Zubehör. 64052
3. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör.
Alle Zimmer sehr geräumig auf die Straße gehend.
Parterre großes Zimmer als Bureau geeignet mit zu verm. Zu erfragen 2. Stock.

Elegante Wohnung Lameystr. 11, 7 Zimmer, Badezimmer mit allem Zubehör per 1. Dez. od. später zu verm. Näh. Rosengartenstr. 30, III. l.

Mollstr. 8, 3. St., 2 Zim. und Küche z. v. N. Tattersall p.

Mollstraße 10 (Neubau) hocheleganter 4. Stock, bestehend aus 5 Zim., Küche, Badezimmer und allem Zubehör, mit schöner, freier Aussicht per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst. 64879

Meerfeldstr. 8. Part.-Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres N 3, 16. 65460

Nuitsstraße 18, östl. Stadterweiterung, Wohnungen mit 4 Zimmer u. Küche, Badezimmer u. Speisekammer etc. bis 1. Okt. zu vermiethen. 60368

Mittelstr. 46 3. Stock, Eckwohnung, vier Zimmer mit Balkon und Küche per 1. Oktober, 4. St., 3 Zim. u. Küche per 1. Sept. zu verm. Näheres daselbst, 3. St. 61065

Prinz-Wilhelmstraße 23, elegante 6—7 Zimmer-Wohnung sofort zu vermiethen. 65610

4. Querstraße 13, Wohnungen zu vermiethen:
4. Stock, 4 Zimmer mit Küche,
5. " 3 " " "
5. " 2 " " "

18. Querstraße 18, 2 Zim. u. Küche und 1 Zim. u. Küche mit Glasabschluß zu vm. 63805

Rheindammstr. 13, 4. St., schönes leeres Zimmer mit sep. Eingang auf 1. Oktober oder später billig zu verm. 64682

Rheindammstr. 40/42, 1 Tr. hoch, 3 Zimmer, Speisezimmer, Zubehör wegen Versetzung per 1. November oder früher zu vermiethen. 63384

Neubau. Rosengartenstr. 30, elegant. Wohng., 3—4 Zimmer, sof. od. später zu vermiethen. 62726 Näheres daselbst 3. Stock.

Rennershofstraße Wirthschaft zum Schloßbrunnen bei Mauer, sofort 5 Zimmer nebst Zubehör vis-à-vis dem Schloßgarten u. Rhein zu verm. 62127

Rennershofstr. 16b, am Schloßgarten und Rhein, Parterre-Wohnung, 6 Zim. mit Zub., elegant ausgestattet, per Oktober zu vermiethen. 63220 Näh. bei Hch. Schlupp, 4. St.

Rupprechtstr. 7 part., 7 Zim., Küche, Badezimmer mit allem Zubehör per 1. November zu vermiethen. Näheres daselbst. 65045

Rheinhäuserstraße 6 (Ecke Kepplerstr.) 3. St., schöne 2 Zim.-Wohnung u. Zub. pr. 1. Novbr. eventl. früher zu vermiethen. Näh. 2. Stock links. 62400

Schwetzingerstr. 64, abgeschlossene Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche per sofort oder 1. Okt. zu vermiethen. 62760

Schwetzingerstr. 2 Zim. u. Küche an nur ruhige Leute z. v. Näheres **J 1, 15** 2. St.

Schwetzingerstr. 7. 4. St., eine schöne Wohn., 3 Zim., Küche u. sonst. Zubehör auf 15. Nov. od. 1. Jan. an ruhige Familie zu vermiethen. 64706

Am Eingang der **Schwetzingerstraße Nr. 19,** im 5. Stock, **abgeschlossene Wohnung** von 3 Zimmern und Küche per 1. Okt. zu vm. 63074

Seckenheimerstr. 21a 3. St. Eing. freundl. geräum. 2 Zimmer-Wohnung sofort zu v. 65544

Tattersallstraße 27, 3 Trp. abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche, Magdz. u. sonst. Zubeh. p. 1. Okt. od. spät. an ruh. Fam. zu verm. Näheres 2. Stock. 56163

Am Wasserthurm 5. Stock, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 64916 Näh. N 3, 17, 1 Tr. hoch.

Sehr großes leeres **Zimmer** zu vermiethen. 57857 Näheres K 4, 10, 3. Stock.

Eckhaus, 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör per 1 Oktober zu verm. Näheres **Gg. Peter, Kirchenstr. 12.**

Verschiedene 1-, 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen sofort oder später zu vermiethen. 65620 Näheres **Löwenkeller,** B 6, 15.

Mehrere **Wohnungen** je 2 Zimmer mit Küche per sofort oder später zu verm. Näheres Rheinhäuserstraße 63. 59762

2 Zimmer und Küche vom 1. Oktober ab zu verm. Näh. Friedrichsfelderstr. 6, 1. St. 64935

Elegante Wohnungen von 5 bis 8 Zimmern nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Gg. Söhnlein, Friedrichsring 36.** 59658

4 Zimmer und 3 Zimmer mit Zubehör in besserem Hause sofort zu vermiethen. 65185 Näheres Dammstr. 35, part.

Feine 2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör bis 15. Sept. oder 1. Oktober an ruhige Leute zu vermiethen. *61752 Näh. Seckenheimerstr. 38, III.

2 schöne Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche mit freier Aussicht an ruhige Leute sofort beziehbar, zu vermiethen. Näheres 65589 **Seckenheimerstr. 7a.**

Drei Zimmer und Küche zu verm. Näh. Viehhofstr. 17, 3. Stock, Wild. 65617

Möbl. Zimmer

A 2, 2 3. St., hübsch möbl. Zim. zu vm. 65020

B 2, 16 3. St., einfach möbl. Zimmer per 1. Okt. od. später zu v. 64867

B 4, 5 1 Tr., 1 schön möbl. Wohn- mit Schlafzimmer für 2 best. Herren pr. 1. Oktbr. und 2 Tr., Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 64325

B 4, 7 4. St., möbl. Zimmer zu vermiethen. 64664

B 4, 16. 1 fein möbl. Zim. sof. z. v. 65650

B 5, 5 eine Treppe, schön möblirtes **Zimmer** mit Pension zu verm. 64198

B 6, 19 3 Tr., 1 großes gut möbl. Zim. sof. od. später billig zu verm. 64201

B 6, 21 schön möbl. Parterre-Zimmer per 1. Okt. zu verm. 64874

C 2, 13/14, 3. St. Ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 65492

C 3, 21 ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit abgeschlossenem Vorplatz, schöner Aussicht auf den Schillerplatz mit Pens. zu verm. Ebendaselbst zwei einfachere Zimmer. 65385

C 4, 1 Schillerplatz, sch. möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. Näh. 2 Tr. *65318

C 4, 15 1 Treppe, ein fein **möbl. Wohn-** u. **Schlafzimmer** zu verm. 64393

C 4, 17 2 Tr. Ein, auch zwei möbl. Zimmer sind an anständ. Herrn sof. zu v.

C 8, 6 2. St., fein möbl. Z. sof. zu verm. 65023

C 4, 10 schön möbl. Zim. per sof. und 1 schön möbl. Zim. per 1. Oktober mit Pension zu vermiethen. 62507

C 4, 18, 2 Tr., ein gut möbl. Z. m. Benutz. d. Empf.-Z. z. v.

C 7, 11 part., gut möbl. Zim. zu verm. 63960

C 8, 13 3. Tr., 1 möbl. Zim. an soliden Herrn zu verm. 64624

D 2. 11 3. St., schön möbl. großes Zimmer per 1. Okt. zu verm. 64304

D 5, 6 1 Tr. hoch, fein möbl. Zim. zu verm. *65559

D 5, 11 3. St., 1 gut möbl. Z. per 1. Okt. z. v.

D 7, 17a 1 Stiege hoch, ein schön möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu v. 64165

D 7, 19 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 64860

E 2, 9 2. St., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn zu verm. 64636

E 4, 6 2. St., 2 möbl. Zim. zum 1. Okt. mit od. ohne Pension zu verm. 64298

E 5, 1 2 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. einz. oder zus. zu verm. Zu erf. in Wirthschaft. 65179

E 7, 5 3. St., 1 schön möbl. Z. per 1. Okt. zu v. 65121

E 7, 14, 2 Tr., 1 möbl. Zim. in gesunder Lage mit sep. Eing. an einen jung. Herrn zu v.

E 8, 8 (Akademiestraße 9), 1 Treppe, ein schön **möbl. Zimmer mit Pension** zu vermiethen. 64455

E 8, 8 (Akademiestr. 11), 1 Tr., 1 fein möbl. Balkonz. z. v.

F 3, 4 Gut möbl. Zimmer p. 1. Okt. zu v.

F 4, 4 2. St., fein möbl. Zim. pr. 1. Okt. zu v. 65046

F 4, 7 4. St., ein schön möbl. Zim. zu verm. 64906

F 7, 16, 2. St., 1 gut möbl. Zimmer 1. Okt. zu v.

F 8, 17 3. St., 1—2 g. möbl. Zim. z. v. 65228

F 8, 16b (Hafenstr. 30), 1 fein möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 64182

G 3, 7 3. Stock, fein möbl. Zim. zu verm. 65180

G 3, 12 2. St., 2 möbl. Zim. p. 15. Okt. z. v.

G 5, 15, 3. St. (gegenüber dem Apollo-Theater), **fein möblirtes Zimmer** per sofort zu vermiethen. 65462

G 5, 15 Neub., gut möbl. Z. sof. zu verm. 65567

G 5, 11 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 64235

G 5, 17 3. St. 1 möbl. Z. f. 2 Herren z. v.

G 7, 16 3. St., schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 64475

G 7, 29 3. St., gut möbl. Zim. zu v. *64683

G 3, 23b, 2. St. gut möbl. Z. sofort zu verm. 65373

H 4, 14 1 Tr., gut möbl. Z. bil. z. v. 64981

H 5, 1 3 Tr., möbl. Zim. an 1 jg. Mann z. v. 65394

H 6, 11 3. St., möbl. Zim. zu verm. 65048

H 7, 1 rechts, part., 1 fein möbl. Zimmer oder ein Wohn- und Schlafzimmer an besseren Herrn zu v. 65568

H 7, 15 1 Tr. gut möbl. Zim. **sofort** zu v. 64491

H 9, 33 Jungbuschstraße 18, gut möbl. Zimmer ev. mit Pens. zu verm. 65285

H 9, 1 (Geibstr. 1) 4. St. lks. schön möbl. Z. zu v.

K 1, 9 2 Tr. schön möbl. Zim. sep. Eing., per 1. Oktbr. zu vermiethen. 64224

K 2, 29 zwei hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. od. spät. zu v.

K 3. 8 **3. Stock, ein möbl. Zim. mit Kaffee zu vermiethen.** 62816

K 3, 21 1 Tr., 1 fein möbl. Zimmer an best. Herrn sofort zu verm. *64861

K 3. 23 3. St., 1 fein möbl. Zim. für best. Herrn oder Dame zu verm. *64902

K 3, 26, 3 Tr., ein schön möbl. Zim. f. z. v. 64479

K 4, 5 1 Treppe. Ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 65592

K 4. 15 4. St., gut möbl. Z. m. freier Aussicht sof. z. v.

K 4, 5 II. schön möbl. **Zimmer** per 1. Okt. zu v. 64523

L 4, 7 eins. möbl. Zim. p. Mt. M. 12 zu v. 64577

L 4, 12 1 Zim., fein möbl. per sof., sowie 2 hochf. möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. per 1. Sept. zu verm. 60102

L 6. 8 1 möbl. Zim. zu v., zu erfragen im 2. St.

L 10, 6 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu vm. 65520

L 14, 2 gut möbl. Parterre-Zimmer zu v.

L 14, 10 3 Tr., ein möbl. Zim. z. v.

L 15, 3, 4. St., gut möbl. Zim. an best. Herrn sof. zu v.

L 15, 6, 2. St., schön möbl. Zimmer per sof. zu v. 65063

M 2, 12 über 2 Tr., 1 möbl. Zimmer event. mit Pens. zu vermiethen. 65474

M 5, 2 3 Tr. r., 1 schön möbl. Zim., Aussi. a. d. St., sep. Eingang zu verm. 64092

M 5, 2 3 Tr., 1 sch. möbl., Zim. Aussi. a. d. St., z. v.

N 2 10|11 2. St. rechts, ein möbl. Z. zu v.

N 2, 12 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. *65479

N 3, 17 1 Treppe hoch, gut möbl. Zim. für 1 bis 2 Herren zu verm. 65611

N 4, 1 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. per 1. Okt. zu v. *64837

N 4, 24, möbl. Z. m. Pens. sof. z. v. 65067

N 6, 6½ gut möbl. Zimmer z. zu verm.

N 2. 10/11, 2. St. rechts, möbl. Z. für 1 od. 2 Herren zu v.

N 3, 2 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 65093

N 3, 16 3. St., 1 möbl. Z. mit Pens. z. v.

O 5, 1 3 Tr., lks., 1 schön möbl. Zim. zu verm. *64279

P 3, 13, 3 Tr. Planken, 2 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 65505

P 5, 13 2 Tr., 1 f. möbl. Z. p. 1. Okt. z. v. 64440

P 6, 12|13 1 Tr. links **fein möbl. Zimmer** mit Pension an best. Herrn sof. od. 1. Okt. zu v.

P 6, 12|13 1 Tr. rechts, ein schön möbl. Zim. an best. Herrn sof. zu v.

P 6, 19 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 65427

Q 1, 1 fein möbl. Z., sow. eins. möbl. Zim. p. 15. Okt. zu v. Näh. 3. Etage lks. *65478

Q 1, 1, 3. Tr. r., 1 gut möbl. Zimmer auf die Str. geh. mit od. ohne Pens. zu v.

Q 1, 20 3. St., f. möbl. Z. sof. z. v. 65258

Q 4, 7 2. St. Ein möbl. Zim. zu verm. 65591

Q 7, 4 1 Tr., ein fein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 65061

Q 7, 4 4. St., r., möbl. Zim. a. d. Str. geh. z. v. *65280

Q 7, 28 4. St. links, möbl. Zim. zu v. *65196

R 4. 13 1 Tr., hübsches möbl. Zim. sof. zu v. 65399

R 6, 4 2. St., ein gut möbl. Zimmer zu v. 65636

R 6, 19 möbl. Z. mit 2 Betten sof. z. v. 65083

R 7. 10 1 Treppe, 1 fein möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. 64426

R 7, 13 2 Tr. 1 gut möbl. Zim. f. z. v.

R 7, 35 2 Tr. rechts, fein möbl. Zim. zu v.

S 3, 1, r., 1 möbl. Balkonz. p. 1. Okt. z. v.

S 4, 18 4. St. fein möbl. **Zimmer** p. 1. Okt. an Herrn zu verm. 65344

S 5, 4. 3 Tr. l., möbl. Zim. an e. Fräul. z. v.

S 5, 4b möbl. Part.-Z. sep. Eing., zu [illegible]

T 1, 13 2 Tr., gut möbl. Z. p. 1. Okt. zu v. 64888

T 2, 8 1 Tr., schön möbl. Zim. zu vm. 64850

T 3, 21 3. Stock, 1 hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer sof. zu v. 65195

T 5, 11 II. l., frdl. möbl. Z. mit 2 Bett., n. d. Str., sep. Eing., bill. z. verm. 65445

T 5, 18 **4. Stock, eins. möbl. Zimmer an einen anständ. Herrn sofort billig zu vermiethen.** 65881

T 6, 8 1 Tr. hoch, ein schön möbl. Zim. zu v.

T 6, 12 Vorderhaus, 3. St. fein möbl. Zimmer an best. Herrn ev. Fräulein bis 1. Oktober zu verm. 64877

U 1, 20 4. Stock, ein gut möbl. Zim. an sol. Fräulein od. Herrn zu v. 64909

U 3, 24 3. St., hübsch möbl. Zim. mit Schlafkab. an 1 od. 2 sol. Hrn. zu v. 64660

U 4, 12 part., 1 gut möbl. Zimmer an einen soliden Herrn zu verm. *65599

U 4, 19 2 Tr. Ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu v. 65383

U 4, 21 1. St., 1 gut möbl. **Zimmer** p. 1. Okt. zu v.

U 4, 22 3 Tr. Hübsch möbl. Zimmer sogleich od. später zu verm. 65350

U 5, 21 3. St., möbl. Zim p. sof. od. spät. zu v.

U 5, 24 III., 1 fein möbl. Z. sof. zu verm. 65587

U 5, 27 3 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 65094

U 5, 29 1 gut möbl. Zim. bis 10. Okt. zu v.

Bahnhofplatz 9, 2 Treppen, möbl. Wohn- u. Schlafz. u. ein möbl. Schlafz. zu verm. 65571

Beilstraße 26 2. St. Ein gut möblirtes Zim. zu vermiethen. 65215

Collinistraße 6, vis-à-vis Panorama, 2. St. links, schön möbl. Zim. sof. zu verm. 65177

Collinistr. 20, part. r. am Panorama, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 65598

Dammstr. 26, 2. St., fein möbl. Zimmer zu verm. 65300

Hafenstraße 20, 2. Stock, möbl. Zim. zu verm. 64720

Kaiserring 16 **4. St., schön möbl. Zim. mit Pension sofort zu vermiethen.** 65080

Luisenring 29, 3 Tr., gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen. 64972

Luisenring 54, 4. St., 1 gut möbl. Zimmer mit freier Aussicht zu vermiethen. *65207

Lindenhofstr. 12, 3. St. sch. möbl. Zimmer zu verm. 65236

Luisenring 37, 2 Treppen, ein möbl. Zimmer an besseres Fräulein zu verm. 65230

2. Querstr. 4 2. St., ein schön möbl. Zimmer an 2 Herrn zu verm. 64956

Rheindammstr. 1, 3 Trepp. (Lindenhof). In freier Lage hübsch möbl. Zim. sofort zu verm. 62757

Rupprechtstr. 15, 3 Tr. links, 1 sch. möbl. Z. ev. m. voll. Pens. an 1 anst. **Fräul.** p. 1. Okt. z. v.

Eing. d. Schwetzingerstr. 21a 2 Tr. h., möbl. Zim. z. v. 63560

Ecke Seckenheimerstraße, Schwetzingerstr. 13, groß., gut möbl. Zim. zu v.

Tattersallstr. 9, 3 Tr. Hh., 1 g. möbl. Zim. sof. bil. zu v.

Werderstr. 10 3 Tr., gut möbl. Zim. zu v.

Gr. Wallstadtstr. 58, 3. St., 1 gut möbl. Zim. bill. zu v. 64227

Waldhofstraße 17a, 1 freundl. möbl. **Zimmer,** Nähe des **Meßplatzes,** billig zu verm.

In der Nähe des Schlosses sind **2 gut möblirte Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermiethen. Näheres im Verlag. 65186

Sep. Zimmer geg. Friedrichsbrücke (event. Pens.) an besseren Herrn zu verm. 65377 Näheres in der Expedition.

Hübsch möbl. Zim. sof. zu vm. Näh. Q 5, 17½, 1 Tr. 64945

Ein fein **möbl. Zim.** nach der Straße sofort zu vermiethen. *65142 Näheres **C 2, 12.**

Ein **hübsch möbl. Zimmer** per 1. October zu vermiethen. Näheres **O 5, 1,** eine Treppe hoch links. 64285

Gut möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen. Näh. in der Exped. 61030

Schön möbl. Zim. an bessern Herren mit oder ohne Pension zu vermiethen. 65503 Näh. **E 2, 14,** 1 Tr. h.

Möblirtes Zimmer zu verm. Zu erfr. B 7, 19a, 2. St.

3 Zimmer, möbl. oder unmöbl., part. oder 1 Treppe hoch, von einem ledigen Herrn zu miethen gesucht. 65579 Zu erfragen in der Expedition.

In einer guten Bürgersfamilie finden zwei bessere Herren gute Pension mit Familienanschluß. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes 65603

Ein schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer per sofort zu vermiethen. 65659 Näheres **E 2, 3,** 2 Treppen.

Schlafstellen

F 7, 13 2. St., best. Schlafst. sof. zu verm. 65100

J 8, 2 (Holzstr. 3), 4. St., 2 gute Schlafstellen zu vermiethen. 64848

R 7, 38 4. Stock rechts, gute freundl. Schlafstelle mit Kost billig zu verm. 64650

S 3, 7 5. St., 2 best. Schlafst. sofort zu verm. 65098

S 4, 7 3. Stock, zwei bessere **Schlafstellen** zu vermiethen. Eing. um die Ecke.

Kost und Logis

E 3, 1a 3 Tr. find. ein jung. Mann in besserer isr. Familie **gute Pens.** *64548

F 4. 21 4. St., ein ordentl. junger Mann findet **Kost und Logis.** *65514

G 3, 15 Israel. Lehrling erhält billig Logis event. ganze Pension. 64412

G 7, 20, 2. St. An einem besseren Mittag- u. Abendtisch können vom 1. Okt. an noch 2 Herrn theiln. 65106

N 2, 12 1 Tr., es werd. noch einige Hrn. zu gut. Mittag- u. Abendtisch angen.

N 4, 24 **1 Treppe, guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch.** 64111

P 3, 10 1 Zimmer mit Kost zu verm. *65489

S 1, 2 3. St., guten Mittag- u. Abendtisch für bess. Herren. 65290

Jungbuschstraße 11, früher G 8, 4. St., 2 anst. junge Leute finden Kost und Logis. *65628

An gut. bürg. **Mittags- u. Abendtisch** können noch einige Herren theilnehmen. **H 9, 4,** 2. St.

Guten bürgerl. Mittagstisch à 50 Pfg. 65064 Bellenstraße 42, part.

Guten bürgerlichen **Mittags- u. Abendtisch.** 64396 Näheres **O 5, 1,** eine Treppe hoch links.

Pension in geb. Familie f. feinere Herren. 64649 **H 7, 33, 1 Treppe.**

MARCHIVUM

Damen-
Blousen
in grosser Auswahl
zu billigen Preisen.

Tadellos guter Sitz.

Hermanns & Froitzheim,
O 3, 4, an den Planken.

65127

Von Paris
zurückgekehrt, lade geehrte Damen zur gefl. Besichtigung unserer 65285
Modellhut-Ausstellung
ergebenst ein.
Geschwister Susmann, D 3, 16.

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.

Für die zuletzt erschienenen Romane

Um gleißendes Gold.
Roman von L. Haidheim.

Aus dem Leben einer alten Frau.
(Von ihr selbst erzählt.)

Frauenloos.
Roman von E. Velp.

Gesetz und Herz.
Kriminalroman von Carl v. Leißner.

lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane uns **einbinden** lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Beilagen abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 30 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

15. Oktober

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 1. Oktober in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**

Auerlicht

Die Preise von Auerglühkörpern und Brennern sind von heute ab

ermässigt auf: Mk. —.**50** für 1 Auerglühkörper ab Lager,
Mk. **3.**— für 1 Auerlampe montirt.

Das Querlicht ist nicht nur das beste, sondern auch infolge grösster Gasersparniss, geringsten Glühkörperverbrauchs und vorzüglichen Materials im Gebrauch das billigste.

Jeder **echte** Auerkörper trägt den Aufdruck: **Auerlicht.**
Jeder **echte** Auerbrenner hat die Umschrift.

D. G. A. **Auerlicht.** D. G. A.

Wilh. Printz.
Telephon 768. **O 3, 3.**

Dr. Haas'sche
E 6, 2 **Druckerei** E 6, 2
empfiehlt
Eisenbahn-Frachtbriefe
100 Stück M. 1.—
bei grösserer Abnahme entsprechend billiger
Telephon 341

Gänzlicher Ausverkauf!
Wegen Abgabe des Sarggeschäftes gebe meinen ganzen Vorrath von 60235
Sterbekleidern
Kreuze, — Kissen, — Leichenschleier, — Kränze
sowie alle Beerdigungs-Artikel zu herabgesetzten Preisen ab. **Fr. Vock, J 2, 4.**

Schönes Haar
erhält man durch Gebrauch des
◆ **Haarspiritus** ◆
aus der
Medicinal-Drogerie zum rothen Kreuz
Th. von Eichstedt, N 4, 12.
Original-Flaschen M. 1.25 sowie offen, ausgewogen. 61262

Wir verleihen gegen mäßige Vergütung
Fräcke.
Engelhorn & Sturm.
40793

Aerztlich empfohlen.

Engros-Lager: Bassermann & Herrschel, Engels & Schele, Jusloff & Stahl, Mannheim.

Seit Jahrzehnten bewährtes **Kindernährmittel.** — 22 mal prämiirt. Genügt richtiger Zusatz zur Kuhmilch. Ueberall zu haben. — **Gebr. Weibezahn, Fischbeck, Weser.** 61499

Herzenswunsch!
aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
von
Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: Apoth. Schellenberg, Mohrenapotheke, Apotheker Brunner, Sternapoth., O. Heß, E 1, 10, Ernst Sollinger, Schwetzingerstraße. 49523
Otto Blahthaler, Schwetzingerstr., Ernst Gumnich, Drog., D 3, 1, M. Krepp Nachf., N 2, 7.

Kartoffeln
Schäuselkrelle
z. Buchführ. Talent.
Gebr. Gander.
B. 2 10%
57245

F. Grohe, K 2, 12

63588

MARCHIVUM